

SOFTWARE

Windows – Akte X

Wie Sie Bugs und rätselhafte Phänomene überleben

WINDOWS – AKTE X

Sie kommen lautlos und unangemeldet, und sie haben gute Chancen, Verwirrung beim Anwender zu stiften, ja sogar zu Datenverlust zu führen. Sie – das sind die rätselhaften Ereignisse, die ab und an bei der Arbeit mit Windows auftreten ...

ILLUSTRATION: JOHNNY HORMANNSDORFER



Unerklärliche Störfälle und Irritationen unter Windows 3.1x und Windows 95 sind Legion: Wo ist denn bitte der Kopierbefehl für Dateien, fragt sich der Windows-95-Neuling und benutzt zähneknirschend die DOS-Box, bis ihm der Kollege erklärt, daß er zwei Fenster und die Maus benötigt. Was passiert, wenn das Betriebssystem uns partout das Denken abnehmen will und wir trotzdem denken und irgendeinen festverdrahteten Standardordner oder eine registrierte Datei anders benennen?

Oft genug zeigt sich, daß Windows weder intuitiv zu bedienen ist noch daß es sich um ein robustes System handelt, das ein paar Arbeitseigenheiten oder Bedienungsfehler souverän wegsteckt. Daß es daneben ein Menge an Bugs und Ungeheimheiten enthält, für die der Anwender wahrlich nichts kann, kommt erschwerend hinzu.

In unserer „Akte X“ finden Sie todernte, bedenkliche und harmlos-erheiternde Anschläge der Windows-Versionen 3.1x und 95 in einer Form, die Ihnen die Mittel zur Prävention und Gegenwehr mitliefert. Vollständigkeit ist nicht erreicht und nicht erreichbar: „Windows – Akte X“ bleibt garantiert weiterhin geöffnet (Fortsetzung folgt).

Die Beiträge stammen von Hermann Apfelböck (ha), Wolfgang Miedl (wm), Stephan Müller (sm), Cornelia Neft (cn) und Thomas Springer (ts).

Redaktion: Hermann Apfelböck

Unsere Icons



Bugs und Fehler, die Abstürze und Datenverluste verursachen



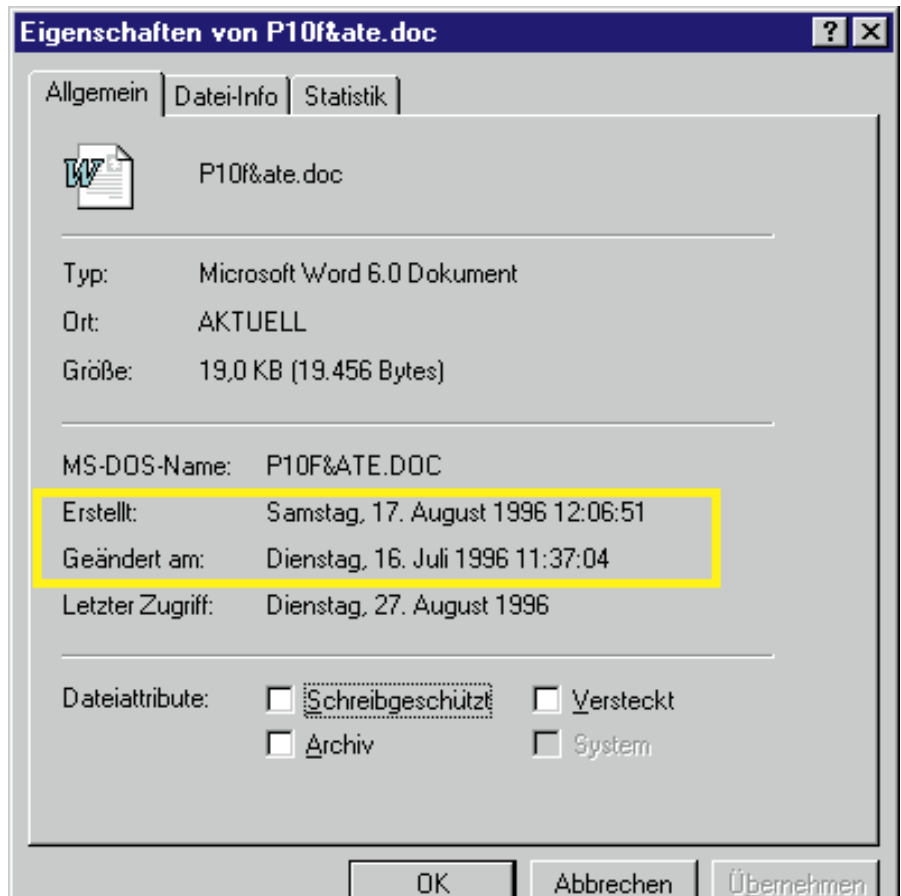
Problemfelder, die Daten und Konfiguration gefährden



Irritierende Phänomene, die Sie Zeit und Nerven kosten



Eher harmlose Erscheinungen und ärgerliche Nebenwirkungen



Seltsame Zeiten im Explorer unter Windows 95: Als diese Datei geändert wurde, gab es sie anscheinend noch gar nicht (Nummer 2)



1. VXD-Treiber Diskettenprobleme unter Win 95

Win-95-Problem: Über erhebliche Windows-95-Probleme beim Diskettenzugriff berichten Leserzuschriften, die uns Monat für Monat erreichen. Hier ein typisches Beispiel:

Ich habe einen Pentium-90-PC mit 16 MB RAM. Seit ich Windows 95 (Gott sei Dank als Dual-Boot) aufspielte, habe ich folgendes Problem: Beim Kopieren von Dateien auf Diskette (A: oder B:), die größer als 24 KB sind, erscheint in regelmäßigen Abständen ein blauer DOS-Bildschirm mit der Meldung: „Fehler beim Schreiben auf Datenträger. Datei ev. unbrauchbar“. Manchmal ist die kopierte Datei dann o.k., manchmal aber auch nicht. Wenn ich Windows 95 im abgesicherten Modus oder mein altes DOS/Windows 3.11 starte, klappt dagegen alles prima.

Lösung: Da der Diskettenzugriff im abgesicherten Modus funktioniert, ist offenbar der virtuelle Gerätetreiber von Windows 95 mit den Diskettenlaufwerken nicht kompatibel. Die virtuellen Treiber (VXDs) werden nämlich beim abgesicherten Modus nicht geladen. Statt dessen arbeitet Windows hier mit den Real-Mode-Treibern. Die harte Variante der Problemlösung benennt daher einfach die Treiberdatei HSFLOP.PDR im Verzeichnis system\iosubsys um:

```
ren hsflop.pdr hsflop.pd_
```

Als sanftere Lösung können Sie den Treiber auch in der Systemsteuerung („System, Geräte-Manager“) deaktivieren: Wenn Sie auf den Eintrag „Diskettenlaufwerk-Controller“ doppelklicken und dann „Eigenschaften“ aufrufen, finden Sie das angekreuzte Kästchen „Ausgangskonfiguration (Aktuell)“. Wenn

SOFTWARE

Windows – Akte X

Wie Sie Bugs und rätselhafte Phänomene überleben



Besser „Abbrechen“ als „Wiederholen“: Wenn Sie dem Vorschlag von Windows 95 folgen, wird die Diskette quälend langsam formatiert (Nummer 3)

Sie dieses Kästchen deaktivieren, erhalten Sie nach einem Windows-Neustart einen Diskettenzugriff ohne virtuellen Treiber.

In seltenen Fällen gelingt auch eine neue Hardware-Erkennung. Sie müssten dazu zunächst im Geräte-Manager den Controller entfernen und anschließend die Hardware-Erkennung starten (Icon „Hardware“). -ha

dort als neu erstellt – und erhält das Erstelldatum des Kopiervorgangs. -ha



3. Disketten formatieren (I) Zeitraubende Wiederholung

Win-95-Problem: Wer unter Windows 95 Disketten formatiert, sollte darauf achten, daß die Diskette nicht schreibgeschützt ist. Sonst bricht Windows das

Formatieren mit einer Fehlermeldung ab. Darin werden Sie höflich aufgefordert, die Diskette aus dem Laufwerk zu nehmen, den Schreibschutz zu entfernen und anschließend auf „Wiederholen“ zu klicken.

Dieser Ratschlag ist allerdings eher hinterhältig als nützlich. Windows sägt dann nämlich munter auf der Diskette herum, und die Zeit, die bis zum Ende der quälenden Formatierung vergeht, ist dreimal so lang wie gewohnt: Aus den auf unserem Rechner üblichen zwei Minuten wurden volle sechs.

Lösung: Um der Strafaktion für vergessene Schreibschuttschieber zu entgehen, klicken Sie einfach statt auf „Wiederholen“ auf „Abbrechen“ und starten dann den Vorgang erneut. Die schnellste Methode ist es allerdings, an den Schreibschutz schon vor der Formatierung zu denken. -sm



4. Disketten formatieren (II) Langwierige Grübeleien

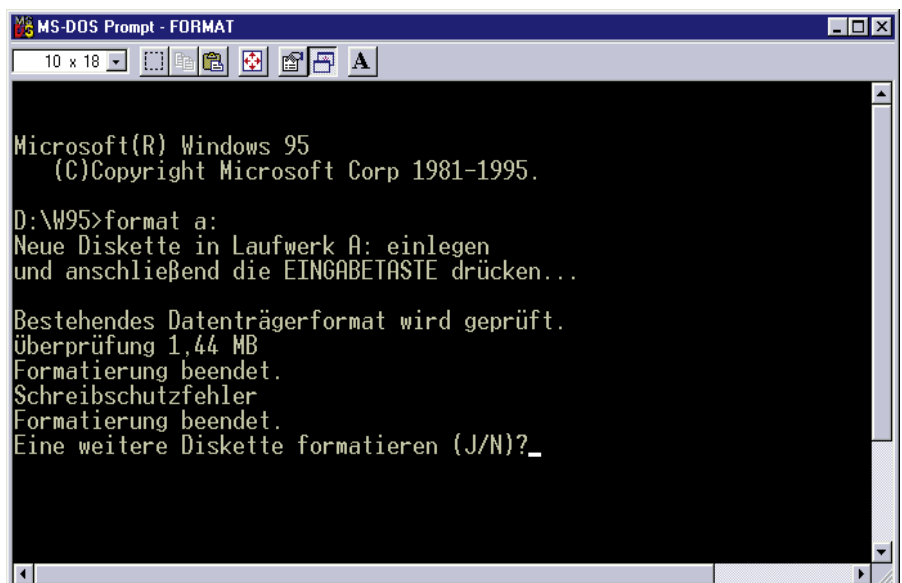
Win-95-Problem: Wer das Vertrauen auf die Formatierungskünste von Windows verloren hat, wird in der DOS-Box auch nicht besser bedient, sondern nur noch gründlicher zum Narren gehalten. Bei schreibgeschützten Disketten hat auch



2. Dateidaten Später erstellt als geändert?

Win-95-Problem: Wenn Sie im Explorer eine Datei markieren und dann das Kontextmenü „Eigenschaften“ aufrufen, erhalten Sie eine kleine Dateistatistik. Sie zeigt Ihnen unter anderem, wann eine Datei erstellt und wann sie zuletzt bearbeitet („geändert“) wurde. Je nach individueller Arbeitsweise werden Sie diverse Dateien vorfinden, die Sie angeblich zunächst geändert und erst später erstellt haben! Dabei wußten Sie bisher gar nichts über Ihre magische Gabe, Dinge ändern zu können, die erst künftig existieren werden ...

Lösung: Für diese Art Magie braucht es nicht viel: Kopieren oder verschieben Sie eine beliebige Datei auf ein anderes Laufwerk oder Verzeichnis, so gilt sie

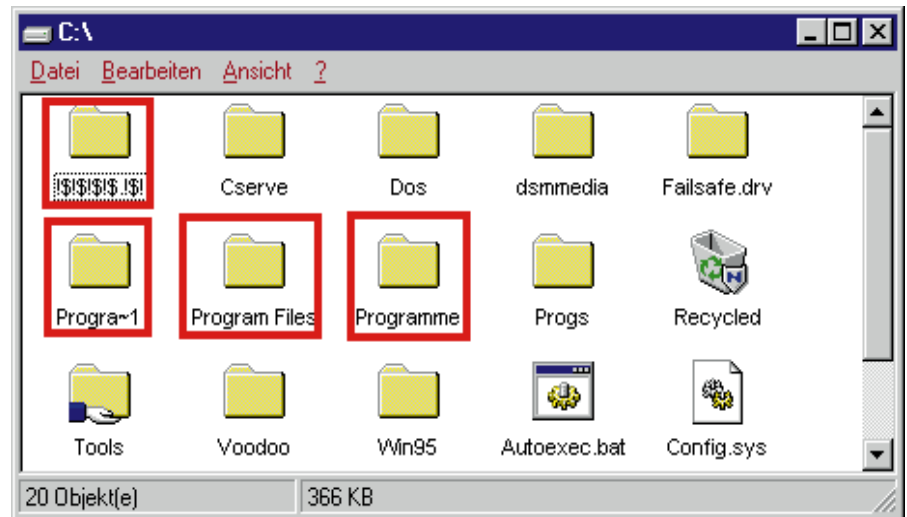


Formatieren in der DOS-Box: Erst formatieren, dann denken – so frißt Windows 95 unnötig Zeit, ohne etwas zu tun (Nummer 4)



der Format-Befehl am Prompt von Windows 95 seine eigenen Gesetze. Zunächst scheint die Formatierung der schreibgeschützten Diskette recht flott voranzuschreiten. Eine Fehlermeldung, daß die Aktion vergeblich war, erhalten Sie erst am Ende der „Formatierung“. Aber keine Sorge, Ihren Daten ist nichts geschehen. Denn Windows 95 hat in der DOS-Box nichts getan, sondern ist lediglich auf der Diskette herumspaziert, ohne auch nur ein Bytechen anzurühren.

Lösung: Gute Miene zum bösen Spiel – mehr kann man da nicht machen; außer natürlich den festen Vorsatz zu fassen, vor dem nächsten Formatieren zuerst einen Blick auf den Schreibschuttschieber der Diskette zu werfen. -sm



Worst case: Hier hat Windows 95 den Standardordner „Programme“ gleich in vierfacher Ausführung angelegt (Nummer 5) ►

SOFTWARE

Windows – Akte X

Wie Sie Bugs und rätselhafte Phänomene überleben



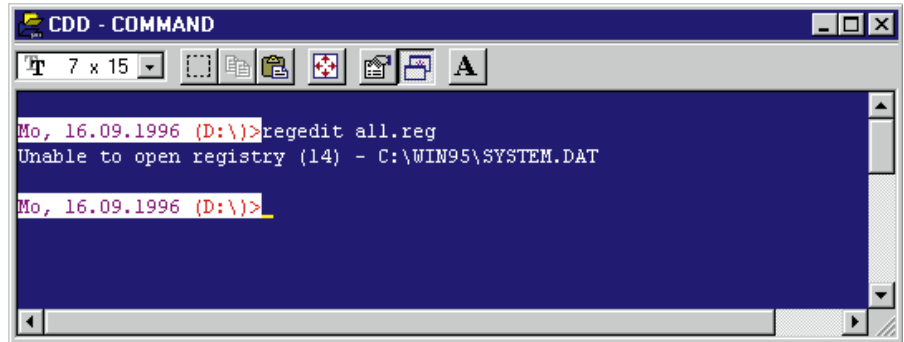
5. !\$!\$!\$!\$!\$!\$ Seltsames Verzeichnis

Win-95-Problem: Haben auch Sie ein Verzeichnis mit dem seltsamen Namen „!\$!\$!\$!\$!\$“ in Ihrem Hauptverzeichnis? Diese Panne ereignet sich relativ oft, etwa wenn bereits vor der Windows-Installation ein Verzeichnis „Programm“ oder „Programs“ besteht, wenn der lange Dateiname „Programme“ (neun Zeichen) manuell geändert, durch ein Utility zerstört oder durch ein Backup-Programm falsch zurückgeschrieben wurde. Auch eine manuelle Erweiterung des Schlüssels „...\\CurrentControlSet\\Control\\FileSystem“ durch den Eintrag „NameNumericTail=0“ verändert den erwarteten DOS-Dateinamen „Progra~1“. Windows 95 ersetzt dann den Standardnamen durch „!\$!\$!\$!\$!\$“.

Lösung: Microsoft empfiehlt, den Ordner zu löschen, einen neuen mit dem Namen „Programme“ einzurichten und dann die vorher unter „!\$!\$!\$!\$!\$“ installierten Programme neu zu installieren. Wir hatten guten Erfolg mit der folgenden, wesentlich einfacheren Methode:

Benennen Sie den seltsamen Ordner einfach um in „Programme“. Sichern Sie dann die gesamte Registrierdatenbank in eine REG-Datei („Registrierung, Registrierungsdatei exportieren“). Legen Sie von dieser REG-Datei eine Sicherungskopie an, die Sie anschließend im DOS-Editor öffnen. Über „Suchen, Ersetzen“ tauschen Sie mit dem Editor jedes vorkommende „!\$!\$!\$!\$!\$“ durch „\\Programme\\“ aus. Diese REG-Datei lesen Sie dann am besten auf purem DOS mit „regedit /c xyz.reg“ ein. Eventuelle Verknüpfungen im Startmenü oder als Desktop-Icon, die auf den !\$!\$!\$!\$!\$-Ordner zeigen, müssen Sie allerdings zusätzlich manuell ändern, da diese nicht mit der Registrierdatenbank zusammenhängen.

Bei einer Panne können Sie immer noch auf die Kopie Ihrer Original-Registrie-



Regedit: Der DOS-Teil unterliegt den bekannten leidigen Speicherbeschränkungen und scheitert bei großen Registrierdatenbanken (Nummer 8)

rung zurückgreifen und den alten Ordernamen wiederherstellen. Sollten Sie übrigens auf die Idee verfallen, auf diese Weise den korrekten Namen „Programme“ ändern zu wollen, müssen Sie nicht nur „\\Programme\\“, sondern auch den DOS-Namen „\\Progra~1“ durch den neuen Namen ersetzen.

-ha



6. Start-Button Hilfe, mein Start- knopf ist weg!

Win-95-Problem: Der Start-Button verhält sich innerhalb der Startleiste wie ein Windows-Fenster. Er läßt sich daher schließen oder auch an eine andere Stelle verschieben, was aus ausgeglichenen Windows-Benutzern häufig unglückliche, deprimierte Personen macht. Wie aber kommt man an das System-Menü des Startknopfs? Ganz einfach: Nach <Strg>-<Esc> und einem weiteren <Esc> aktiviert <Alt>-<-> (<Alt>-Taste und Bindestrich) das System-Menü; dieses bietet die Menüpunkte „Verschieben“ und „Schließen“ an. Probieren Sie's einfach aus.

Lösung: Jede Verzweiflung ist unnötig: Einen verschobenen Start-Button zwingen Sie wieder in die gewohnte Linksaußen-Position, indem Sie die gesamte Startleiste kurz an den oberen Bildschirmrand ziehen und dann wieder zurück. Den verschwundenen Startknopf erhalten Sie entweder durch einen Windows-Neustart oder etwas

schneller über den gewaltsamen Abschluß des Explorers mit <Strg>-<Alt>-<Entf> zurück.

-ha

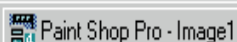


7. Regedit (I) Lautlose Registrierung

Win-95-Problem: Sie wissen ja – jedes Einlesen von Registrierdaten (REG-Dateien) beantwortet Windows 95 im Normalfall mit einer Dialogbox, die über das erfolgreiche Registrieren der Daten informiert und eine „OK“-Bestätigung fordert. Dies scheint auf den ersten Blick unnötig und lästig, ist aber eine durchaus sinnvolle Kontrollmaßnahme: Der Aufruf jeder unbekannten BAT-, EXE-, COM-Datei kann schließlich korrupte Registrierdaten importieren. Die Dialogbox dient dann zumindest als Warnung, daß eben eine unerwünschte Registrierung erfolgt ist.

Am Beispiel von Setup-Programmen sehen Sie jedoch, daß Registrierungen offenbar auch ohne diese „OK“-Box erfolgen können. Der Trick liegt in dem Aufruf von REGEDIT.EXE mit dem undokumentierten Parameter /s. Dieser (Silent-)Schalter unterdrückt die Meldung und damit auch jegliche Kontrolle über den Zugriff auf die Registrierung.

Lösung: In der Regel sind Ihnen bei den Registrier-Aktionen der Setup-Programme die Hände gebunden. Erfahrene Anwender empfinden das unbemerkte Einlesen in die Registry sogar als nützliche



14:27

Verschobener Startknopf: Wenn Sie die normale Position bevorzugen, genügt eine Größenänderung der Leiste (Nummer 6)

SOFTWARE

Windows – Akte X

Wie Sie Bugs und rätselhafte Phänomene überleben



Windows 95 sorgt stets für Abwechslung: Die originellste Variante sehen Sie bei der Fenster-Ansicht des Desktops (Nummer 10)

Option, die man sicher sinnvoll einsetzen kann. Andererseits öffnet sich mit diesem Schalter eine weitere bedenkliche Sicherheitslücke von Windows 95. -ha



8. Regedit (II)

Zu wenig konventioneller Speicher

Win-95-Problem: Der DOS-Teil von REGEDIT.EXE hat nur eine wichtige Funktion: Er soll Sie in die Lage versetzen, die Registrierdatenbank auch dann zu reparieren, wenn Windows 95 erst gar nicht mehr startet. Sollten wirklich einmal alle bunten Lichter erlöschen und auch der „abgesicherte Modus“ nicht mehr funktionieren, kann Sie Regedit am DOS-Prompt vor einer kompletten Neu-Installation bewahren.

Aber Achtung! Regedit unter DOS ist ein DOS-Programm und unterliegt den üblichen Speicherlimits. Ist Ihre Registry aufgrund zahlreicher Installationen ausnehmend groß, müssen Sie ebenso mit Problemen rechnen wie bei geringem konventionellen Arbeitsspeicher. Nun äußert sich Regedit in solchen Fällen jedoch äußerst lapidar bis irreführend:

Unable to open registry (14)

Diese Meldung wird Ihnen kaum helfen.

Lösung: Ursache solcher Äußerungen ist stets unzureichender DOS-Speicher. Bevor Sie aber die Flinte ins Korn werfen, sollten Sie den konventionellen Speicher mit Memmaker optimieren oder einfach EMM386.EXE in der CONFIG.SYS aktivieren und alle vorhandenen Treiber vorübergehend auskommentieren. Damit sollten Sie ausreichend konventionellen Speicher erhalten. -ha



9. Mausaktionen Drag&Drop-Voodoo

Win-95-Problem: Ziehen Sie einmal circa acht, dann mehr als zehn markierte Dateien aus einem Explorer-Fenster auf diverse Programm-Icons. Windows 95 hat auf diese Aktion nicht etwa nur eine Antwort, sondern erfreut Sie mit einer abwechslungsreichen Auswahl von Meldungen, die Ihnen schwerlich weiterhelfen, sondern Sie allesamt eher in die Irre führen:

Der Zugriff auf das angegebene Gerät, den Pfad oder die Datei wurde verweigert.

Ein an das System angeschlossenes Gerät funktioniert nicht.

Vergewissern Sie sich, daß sich eine Diskette im angegebenen Laufwerk befindet.

Das Programm hat einen Befehl aufgerufen, aber die Befehlslänge ist falsch.

An invalid command was requested on the command line.

Lösung: Am besten finden Sie sich einfach damit ab, daß Drag & Drop mit mehreren Dateien allenfalls mit einigen

MS-Protagonisten wie Winword befriedigend funktioniert. Wenn Sie auf Ihrem System nach Drag & Drop neben den genannten Varianten noch weitere Meldungen antreffen sollten, die Windows-spezifisch sind und nicht von Einzelanwendungen stammen, freuen wir uns auf Ihre Zuschrift. -ha



10. Ordner-Roulette Ansichtssache ist Glückssache

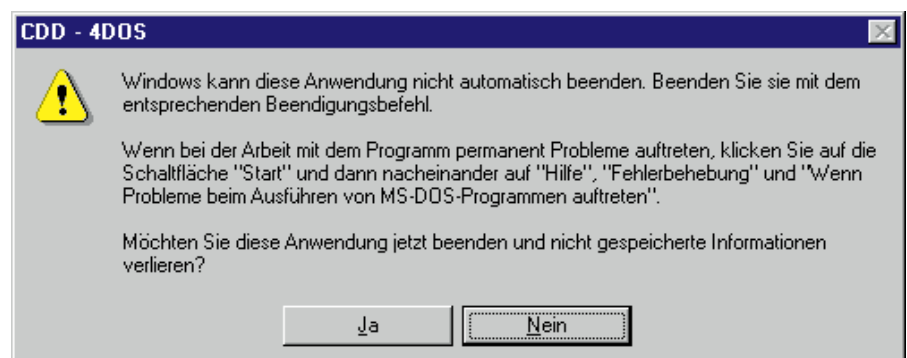
Win-95-Problem: Trickreich und unterhaltsam zugleich ist das Ordner-Roulette von Windows 95. Sie doppelklicken auf einen Ordner, und der Windows-Zufall entscheidet, in welcher Ansicht sich der Ordner präsentiert, ob mit großen Icons oder etwa in der Listenansicht.

Lösung: Der Nachteil für Spielernaturen – das Problem ist zwar nicht lösbar, aber grundsätzlich harmlos. Der Inhalt der Ordner bleibt unverändert, Sie können also weder den großen Coup landen und Dateien dazugewinnen, Sie müssen aber auch nicht um Ihr letztes Datenhemd zittern. Die dümmste anzunehmende Ordnervariante hierbei ist sicherlich die Ansicht des Ordners „Desktop“. Wenn Sie in „Start, Ausführen“ nun „Desktop“ eingeben, dann sehen Sie in den meisten Fällen ein wunderbares Beispiel von Fenster-Minimalismus: Tittleiste pur. -wm



11. PIF-Einstellung Hartnäckige Boxen

Win-95-Problem: Manche DOS-Programme sind längst beendet, aber das Fenster will nicht verschwinden. Dagegen ver-

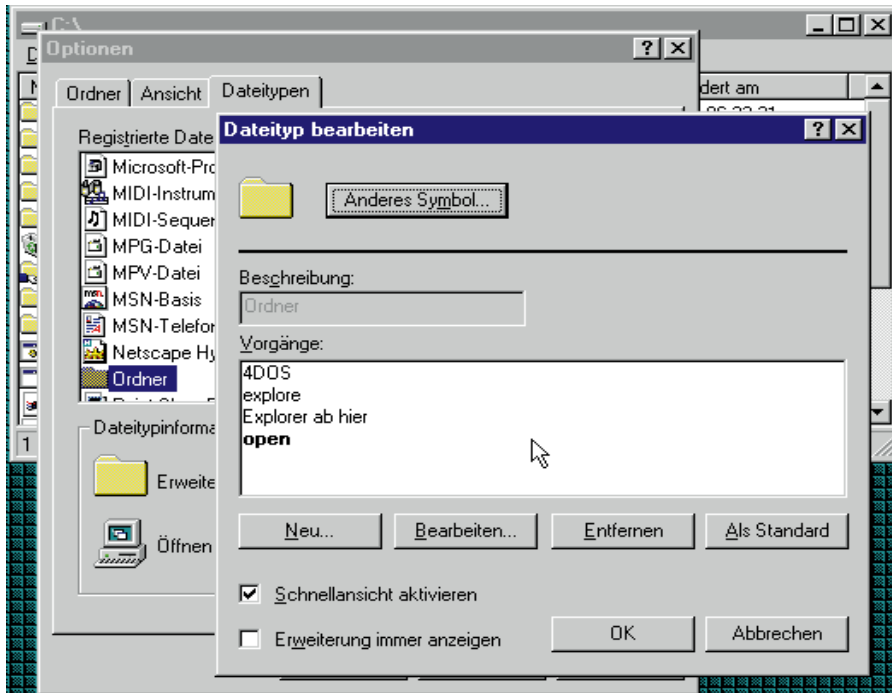


Beenden von DOS: Für diese Meldung ist die PIF-Einstellung „Warnung, wenn noch aktiv“ unter „Sonstiges“ verantwortlich (Nummer 11)

SOFTWARE

Windows – Akte X

Wie Sie Bugs und rätselhafte Phänomene überleben



Ordner und Dateiordner: Was Sie unter dem Typ „Ordner“ definieren, gilt für „Dateiordner“, „Laufwerk“ und „Systemordner“ (Nummer 13)

abschieden sich andere DOS-Boxen nach getaner Arbeit automatisch. Unter Windows 3.1x ließ sich das über die _DEFAULT.PIF erzwingen. Unter Windows 95 gibt es diese Datei nicht mehr.

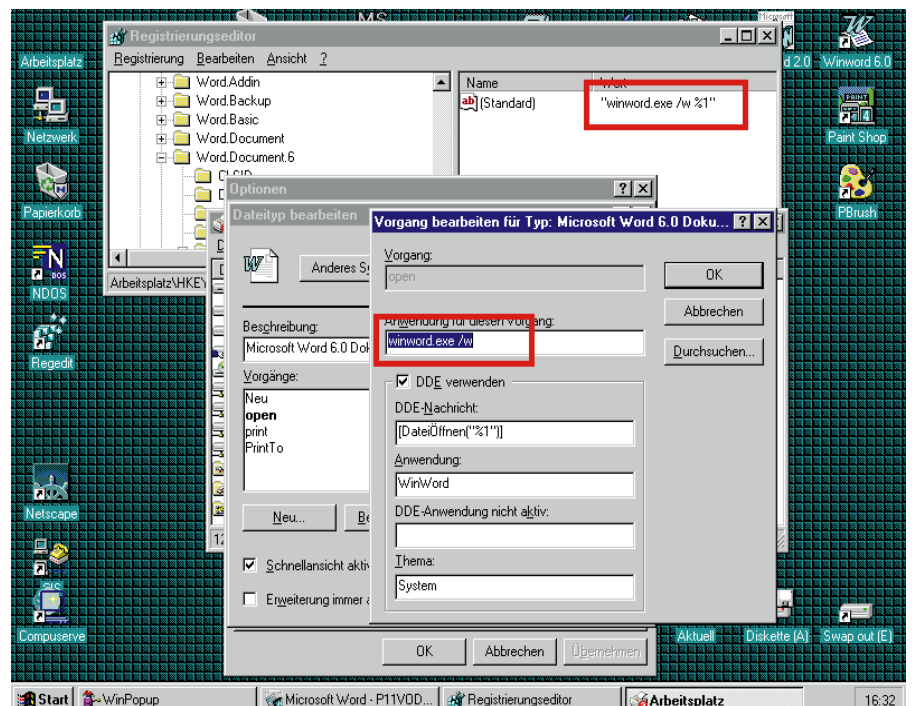
Lösung: Diese Standard-PIF ist aber immer noch gültig – Sie müssen Sie allerdings eigenhändig erstellen. Definieren Sie dazu im Windows-Verzeichnis eine _DEFAULT.BAT beliebigen Inhalts. Sobald Sie mit der rechten Maustaste die „Eigenschaften“ editieren, definieren Sie damit die gewünschte _DEFAULT.PIF. Aktivieren Sie dann unter „Programm“ die Option „Beim Beenden schließen“, und deaktivieren Sie unter „Sonstiges“ das Kästchen „Abbruch“. Alle DOS-Programme, die nicht über eine eigenständige PIF verfügen, verwenden diese _DEFAULT.PIF. -ha



12. Dateitypen (I) Ständig neue Icons

Win-95-Problem: Die vertrauten Icons Ihrer Dateien können sich schlagartig verändern. Zu verdanken haben Sie solche Metamorphosen der Registrierwut

bestimmter Anwendungsprogramme. Berühmt für den Icon-Zauber sind vor



Ein „%1“ zuviel: Der Explorer zeigt den fehlerhaften Platzhalter nicht an, der das zweifache Laden von Benutzerdateien verschuldet (Nummer 14)

allem Bildbearbeitungsprogramme und Internet-Browser. Spätestens nach einem Windows-Neustart erleben Sie Ihr buntes Wunder – die betreffenden Icons sehen plötzlich ganz anders aus.

Lösung: Sie können solche Veränderungen selbst wieder zurücksetzen oder sogar eigenmächtig für alle Dateitypen neue Icons vergeben. Editieren Sie über „Ansicht, Optionen, Dateitypen“ den gewünschten Dateityp. -wm



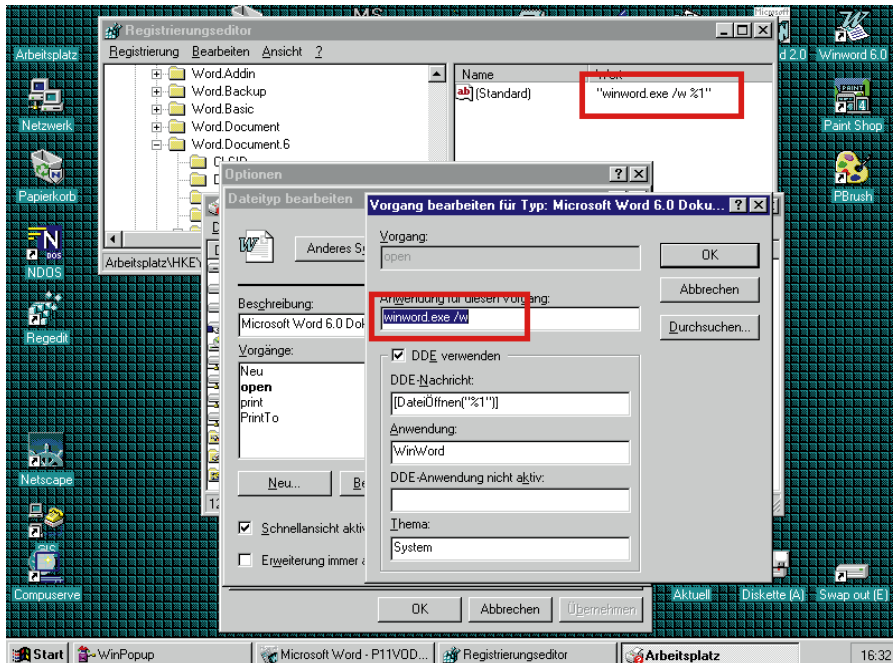
13. Dateitypen (II) Ordner und Dateiordner

Win-95-Problem: Wenn Sie ein Explorer-Fenster öffnen und unter „Ansicht, Optionen“ auf der Registerkarte „Dateitypen“ nachschauen, dann finden Sie „Ordner“ und „Dateiordner“. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, inwiefern sich „Ordner“ von „Dateiordnern“ unterscheiden? Die Unterscheidung wird spätestens dann bedeutsam, sobald Sie versuchen, das Icon oder das Kontextmenü für einen der beiden Typen zu ändern: Unliebsame Überraschungen sind hier vorprogrammiert. ►

SOFTWARE

Windows – Akte X

Wie Sie Bugs und rätselhafte Phänomene überleben



Störrische Hotkeys: Bei Tastenkombinationen für DOS-Anwendungen verhält sich Windows 95 reichlich widerspenstig (Nummer 15)

Ein Sonderproblem ist das Ändern der Standard-Icons; es scheint nämlich weder „Dateiordner“ noch „Ordner“ auf Ihrem Rechner zu geben, auf die sich diese Änderung auswirkt. Wie Sie diese Aktion dennoch schaffen, beschrieben wir in der PC-WELT-Ausgabe 9/96 auf Seite 62. Aber auch Änderungen des Kontextmenüs machen Probleme. Ein Blick in die Windows-Hilfe (Stichwort „Info über Ordner“) belehrt Sie, daß Ihre Dokumente und Programme in Ordnern gespeichert werden. Klicken Sie dagegen auf die Eigenschaften eines solchen Ordners, in dem sich Dokumente oder Programme befinden, erfahren Sie, daß sei ein Dateiordner. Und um Ihre Verwirrung noch zu steigern, lesen Sie in der Detailansicht des Arbeitsplatzfensters, daß die Ordner „Systemsteuerung“, „Drucker“ oder „DFÜ-Netzwerk“ als Systemordner klassifiziert sind.

Lösung: „Ordner“ ist ein Überbegriff, der neben Dateiordner und Systemordner auch noch den Typ „Laufwerk“ umfaßt. Kontextänderungen an der Klasse „Ordner“ wirken sich daher auf alle drei genannten Typen aus. Wer nur Änderungen bei Laufwerken oder Verzeich-

nissen wünscht, sollte sich an den Typen „Laufwerk“ (Drive) und „Dateiordner“ (Directory) orientieren. Auch das Kontextmenü der Systemordner läßt sich einzeln konfigurieren: Sie müssen dazu allerdings in der Registry die CLSID-Nummer finden und können dann dort – wie bei jedem anderen Typ – einen neuen Shell\Open\Command-Zweig definieren.



14. Registrierung Doppelgeklickte Datei wird zweimal geladen

Win-95-Problem: Windows-Benutzer, die ihre Registry selbst tunen, müssen unter Umständen mit Ärger rechnen. Ein vor allem unter Windows 95 typischer Fehler ist das doppelte Laden einer registrierten Benutzerdatei nach dem Doppelklick im Explorer. Die Datei erscheint dann in zwei Fenstern des Anwendungsprogramms.

Lösung: Ursache des Fehlers ist der „%1“-Platzhalter sowohl beim Programmaufruf (Command) als auch unter DDEEXEC. Eine doppelgeklickte Datei wird daher über den Programmaufruf (Command) geladen und dann noch ein zweites Mal

per DDE-Call. Das Tückische an diesem Problem ist die Tatsache, daß der Explorer unter „Ansicht, Dateitypen“ ein „%1“ im Command-Schlüssel (etwa BLA.EXE „%1“) nicht anzeigt. Sie müssen REG-EDIT.EXE benutzen, um diesen Fehler zu erkennen und zu korrigieren.

-ha



15. Hotkey für DOS (!) Eigensinnige Tastenkombinationen

Win-95-Problem: Haben Sie schon einmal versucht, einer DOS-Anwendung in Windows 95 eine Tastenkombination zuzuweisen? Das ist scheinbar kein Problem: Ein Klick mit der rechten Maustaste auf ein Icon auf dem Desktop, den Menüpunkt „Eigenschaften“ gewählt und in der Zeile „Tastenkombination“ die gewünschten Knöpfchen gedrückt – das war's. Mit dem kleinen Nachteil, daß die DOS-Anwendung anschließend trotz Tastenkombination auf der Festplatte weiterschläumert. Zwar scheint ein erneuter Aufruf des Kontextmenüs „Eigenschaften“ den Erfolg Ihrer Eingabe zu bestätigen, doch Wirkung zeigt sie nicht.

Lösung: Windows 95 läßt sich dennoch überreden, die Tastenkombination zu akzeptieren. Dazu müssen Sie in der beschriebenen Weise auch einer Windows-Anwendung ein Tastenkürzel zuweisen. Denn was Windows 95 den DOS-Programmen verweigert, ist mit Windows-Anwendungen kein Problem. Danach flackert kurz die Sanduhr auf dem Monitor – ein Zeichen dafür, daß Windows in sich geht. Nach diesem kurzen Grübeln funktionieren alle Tastencodes, egal ob für Windows- oder DOS-Programme.

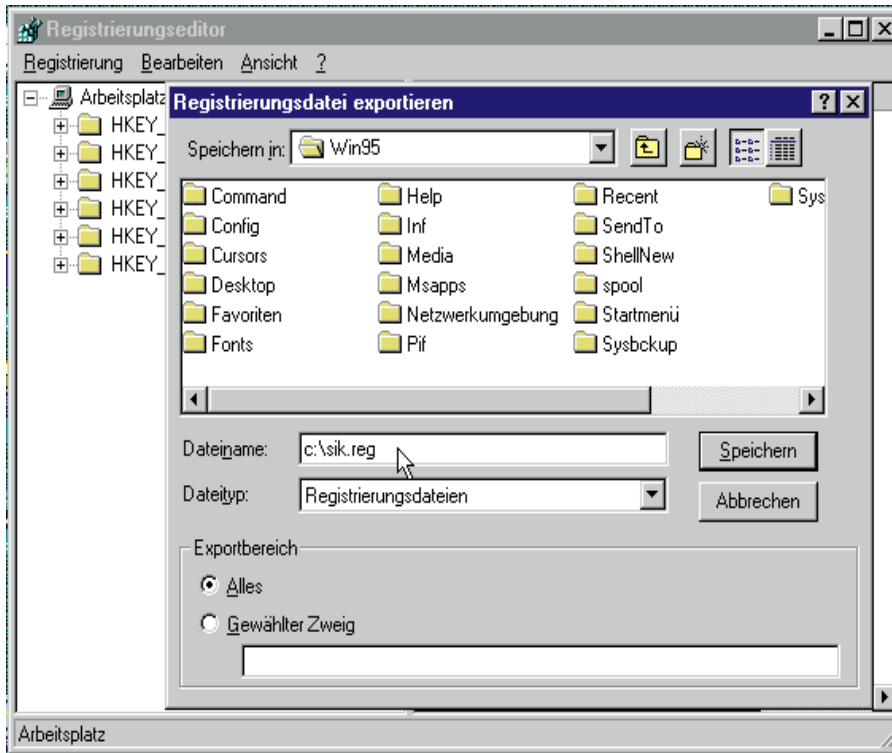
Genauso mühsam wie das Aktivieren der Tastenkürzel ist es, sie wieder loszuwerden. Denn ein einfaches Löschen der betreffenden Zeile im Kontextmenü ignoriert Windows. Doch auch in diesem Fall hilft es, Windows zum Nachdenken zu zwingen: Sie löschen oder verändern zunächst die Tastenkombination der gewünschten DOS-Anwendung und machen anschließend dasselbe mit einem Windows-Programm. Auch jetzt erscheint die Sanduhr, und nach kurzem Grübeln ist Windows endlich auf dem neuesten Stand.

-sm ►

SOFTWARE

Windows – Akte X

Wie Sie Bugs und rätselhafte Phänomene überleben



Der Rettungsanker: Angesichts stets drohender Registry-GAU's sollten Sie immer eine Sicherungsdatei in der Hinterhand haben (Nummer 17)



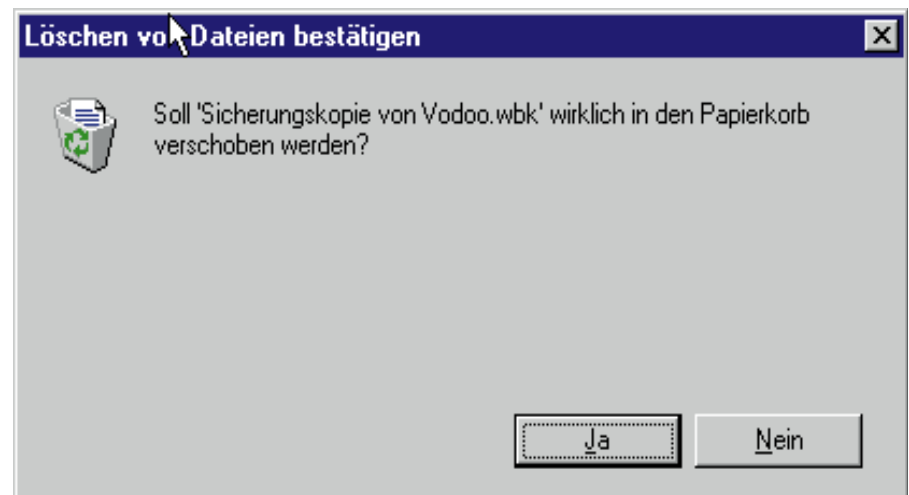
16. Hotkey für DOS (II) Verloren im Netz

Win-95-Problem: Auch Anwendungen auf einem Netzlaufwerk lassen sich über das Kontextmenü „Eigenschaften, Programm“ Hotkeys zuweisen. Das ist besonders praktisch, wenn Sie mit dem Netzlaufwerk nicht standardmäßig verbunden sind, denn das Verbinden erledigt im Bedarfsfall die Tastenkombination stillschweigend für Sie – außer, es handelt sich um eine DOS-Anwendung. Dann bekommen Sie statt der Verbindung die Fehlermeldung, daß die Anwendung nicht gefunden wurde.

Lösung: Für dieses eigenwillige Problem gibt es eine ebenso eigenwillige Lösung. Sie müssen im Kontextmenü „Eigenschaften, Programm“ in der Zeile „Befehlszeile“ nicht die gewohnte EXE-Datei samt Pfadangabe eintragen, sondern den UNC-Namen der Anwendung. Nur die Universal Naming Convention erlaubt den problemlosen Aufruf von DOS-Programmen im Netz per Ta-

stenkürzel. Den UNC-Namen entnehmen Sie der Titelleiste der Netzwerkumgebung nach einem Klick auf das gewünschte Verzeichnis. Ein Beispiel:

```
\\computername\verzeichnisse\programm
```



Glückssache: Auch wenn Sie ausdrücklich den endgültigen Löschbefehl wählen, besteht Windows oft auf Wiederverwertung (Nummer 18)

Wenn die Angabe in der „Befehlszeile“ diesem Muster genügt, startet zwar die DOS-Anwendung. Vorher aber erscheint die Fehlermeldung, daß das Arbeitsverzeichnis nicht gefunden werden konnte. Doch auch diese Störung läßt sich – Sie ahnen es schon – durch die Angabe des UNC-Namens für das Arbeitsverzeichnis verhindern. -sm



17. Fehlerhafte Registry Wie Sie das Problem einkreisen

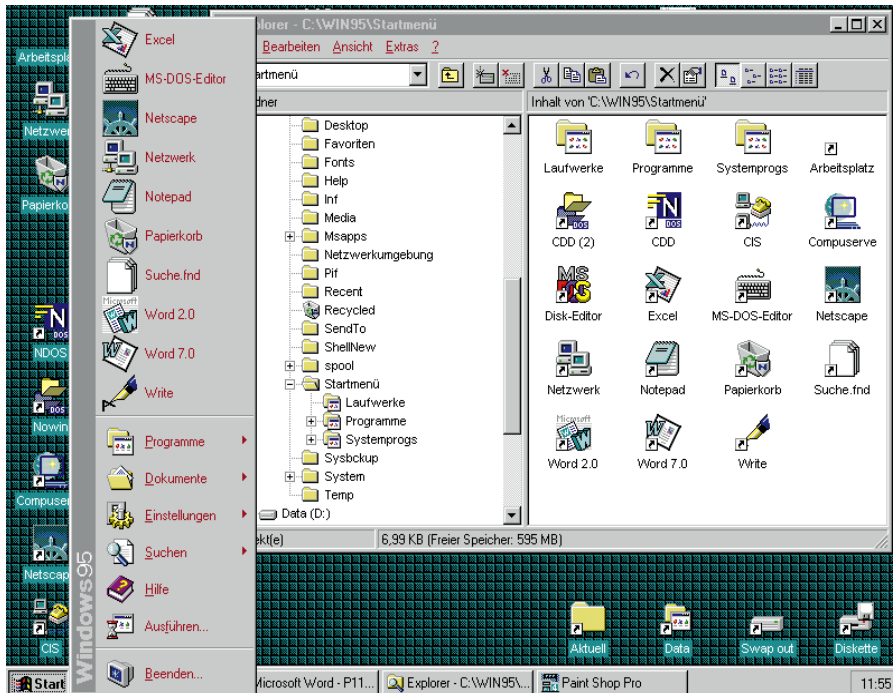
Win-95-Problem: Wir wissen nicht, wie häufig folgender, äußerst bedenklicher Fehler in der Registrierdatenbank auftritt. Tatsache ist, daß es dieses Phänomen gibt und es erheblich Verwirrung und Ärger stiften kann: Aufgrund einer fehlerhaften REG-Datei oder eines fehlerhaften Importiervorgangs erhält die Registrierdatenbank einen rekursiven Schlüssel! Das sieht dann ähnlich aus wie die gefürchteten rekursiven Verzeichnisse auf der Festplatte: Der Schlüssel auf der nächstunteren Ebene enthält wieder die genau gleichen Einträge und immer so fort.

Wenn der betroffene Schlüssel keine wichtigen Informationen enthält, fällt der Fehler bei der normalen Arbeit möglicherweise kaum auf. Jedoch kracht es gewaltig, wenn Sie eine Registrierdatenbank mit rekursivem Schlüssel als REG-Datei sichern wollen. Regedit sichert sich zu Tode, und wenn Sie dann schließlich ent-

SOFTWARE

Windows – Akte X

Wie Sie Bugs und rätselhafte Phänomene überleben



Das Menü ist angerichtet: Wird der Buffet-Balken zu kurz, fällt manches Hauptgericht kommentarlos unter den Tisch (Nummer 19)

nervt abbrechen, finden Sie eine monströse Ascii-Datei mit 30 oder 50 MB vor.

Lösung: Um den Fehler zu korrigieren, hilft erstens eine (nicht immer vorhandene) korrekte REG-Sicherungsdatei. Sie darf dann allerdings nicht einfach importiert werden, sondern muß auf primärer DOS-Instanz mit

```
regedit /c sik.reg
```

eine komplett neue Registry schreiben. Unter Windows ist dieses Neuschreiben (/c steht für „create“) nicht möglich. Wer keine Sicherung besitzt, kann zunächst die sechs Hauptschlüssel der Registry unter Windows einzeln exportieren. Bei einem dieser HKEY-Schlüssel wird sich die Exportaktion aufhängen. Die Suche wird dann unterhalb dieses Hauptschlüssels auf die gleiche Weise fortgesetzt, bis schließlich der fehlerhafte Schlüssel entlarvt ist. Diese systematische Suche führt in wenigen Minuten ans Ziel. Löschen Sie dann den rekursiven Schlüssel, und übernehmen Sie, wenn möglich, die korrekten Informationen von einem anderen Windows-95-Rechner. **-ha**



18. Löschen Die Befehlsverweigerung

Win-95-Problem: Zum Löschen von Dateien und Ordnern gibt es unter Windows einfache Regeln: Mit <Entf> oder dem Menübefehl „Löschen“ wird Ihr Müll recyclingfähig in den Papierkorb verschoben. Wenn Sie zusätzlich die Taste <Shift> gedrückt halten, radiert Windows Ihren Datenmüll sofort und unwiederbringlich aus.

Doch in der Praxis schert sich Windows wenig um solche Regeln, das Löschverhalten hängt offenbar mehr von der Tagesform und dem Mondkalender ab. In unseren Langzeittests jedenfalls scheiterte jeder zweite bis dritte endgültige Lösversuch mit der <Shift>-Taste. Statt dessen wurden wir penetrant gefragt, ob die Daten in den Papierkorb verschoben werden sollen. Diese Lösungsverweigerung steht übrigens in keinem Zusammenhang mit Inhalt oder Art der zu löschenden Dateien.

Lösung: Eine grundsätzliche Lösung ist uns für dieses Problem nicht bekannt. Die Praxis zeigte aber eine höhere Er-

folgsquote, wenn Sie zum endgültigen Beseitigen den „Löschen“-Eintrag im Kontextmenü zusammen mit der <Shift>-Taste einsetzen. **-wm**



19. Startleiste Einordnen von Programmen

Win-95-Problem: Wer meint, er könne mit simplem Drag & Drop von EXE- oder LNK-Dateien auf den Startknopf das Startmenü sinnvoll einrichten, wird sich bald die Augen reiben. Diese Aktion führt nämlich nicht nur zu einer ellenlangen und unübersichtlichen Startleiste, sondern zudem zu einem Verdrängungswettbewerb der Programme. Ist die maximale Länge der Liste einmal erreicht, schiebt ein weiterer Link einfach einen vorhandenen aus der Liste. Dieser verschwindet kommentarlos aus dem Menü.

Lösung: Das Ziel, neue Programme sinnvoll gegliedert in Unterordner aufzunehmen, ist mit dem einfachen Drag & Drop auf „Start“ nicht zu erreichen. Erweitern Sie die Programmliste besser immer auf folgende Weise: Klicken Sie rechts auf den Startknopf, und wählen Sie im Kontextmenü „Explorer“. Jetzt erhalten Sie in der Explorer-Ansicht die einzelnen Programmgruppen des Startmenüs in der Ordneransicht. Diese Gruppen können Sie dann mit Drag & Drop nach Belieben auffüllen. Die oberste Ebene des Menüs sollten Sie nur für absolut wichtige Anwendungen wählen, mit denen Sie dauernd arbeiten. **-ha**



20. Mysterium „Desktop“ Darf's etwas mehr sein?

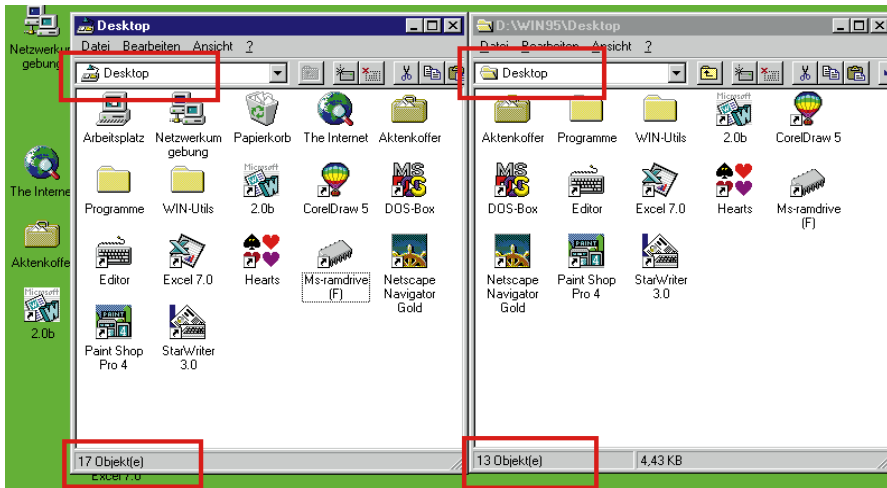
Win-95-Problem: Sind Sie sicher, daß dieser Satz, den Sie gerade lesen, 13 Wörter enthält? Nach allgemeiner Logik scheint diese Frage unsinnig zu sein, nach Windows-Logik ist das Ergebnis eine Frage der Interpretation. Wie es scheint, darf bei Windows 95 jeder Ordner selbst zählen, wie viele Objekte ein Verzeichnis enthält. Uneinig sind sich die Instanzen beim Verzeichnis „Desktop“.

Lösung: Keine. Machen Sie einfach mit bei diesem Spiel! Zählen Sie nicht lange,

SOFTWARE

Windows – Akte X

Wie Sie Bugs und rätselhafte Phänomene überleben



Was Windows zählt, zählt offenbar nicht: Der linke Ordner findet vier Objekte mehr auf dem Desktop als der rechte (Nummer 20)

wie viele Icons Ihr Desktop enthält, sondern lassen Sie Windows entscheiden. Öffnen Sie C:\Windows\Desktop, läßt Windows Objekte wie Arbeitsplatz oder Papierkorb unter den Tisch fallen. Starten Sie dagegen den Explorer, und wählen Sie im linken Verzeichnisbaum ganz oben „Desktop“, findet Windows durchaus weitere Objekte des Desktops erwähnenswert und kommt auf eine höhere Zahl.

-wm



21. .PIF.PIF (I) Die totale Verweigerung

Win-95-Problem: Angenommen, Sie haben sich in der Wahl der Dateierdung vergriffen: Nachdem Sie eine Excel-Datei mit der Extension LNK versehen haben, ist die Datei wie verhext. Sie ignoriert jeden Doppelklick, außerdem hat sich das Icon verändert.

Lösung: Sie haben leichtfertig Dateitypen nachgemacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte Dateitypen in den Datenverkehr gebracht. Windows aber hat keinerlei Verständnis für Experimente mit den Endungen PIF oder LNK. Haben Sie beispielsweise eine DOC-Datei derart umbenannt, zeigt Windows ihr umgehend die rote Karte. Die Datei wird mit dem Straf-Icon versehen und von jeder Doppelklickerei ausgeschlossen. Auch eine reumütige Rückkehr zur alten DOC-Endung durch

erneutes Umbenennen wird Ihre Datei keineswegs in den alten Zustand zurückversetzen: Die Erweiterung PIF oder LNK bleibt in jedem Fall bestehen – etwa als TEXT.DOC.PIF. Sie müssen sich schon auf Knien in der DOS-Box entschuldigen und den REN-Befehl um Hilfe bitten.

-wm



22. .PIF.PIF (II) Beim Öffnen auf der Flucht

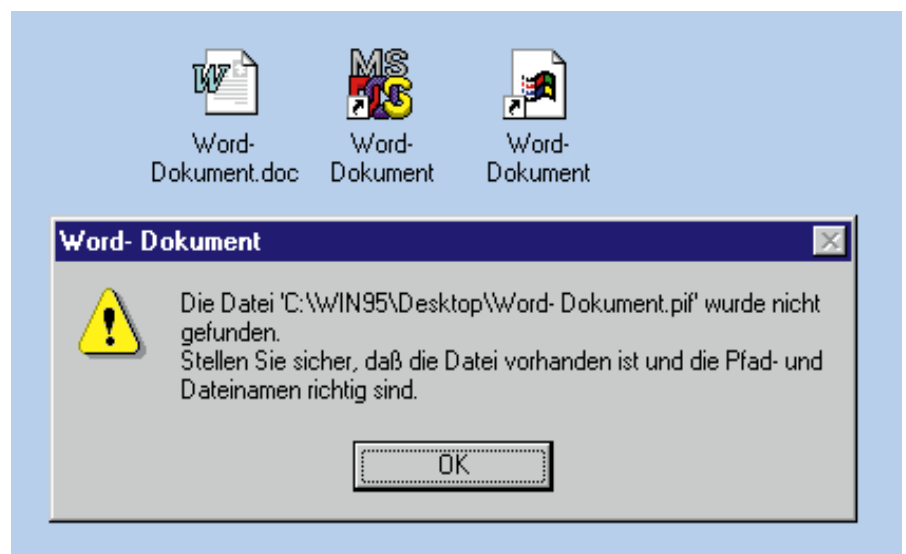
Win-95-Problem: Sie wollten Ihren Word-Dateien – trotz unseres Abratens –



23. Netzlaufwerke Wenn Drag & Drop scheitert ...

Win-95-Problem: Für unerfahrene Benutzer bleibt es oft ein Rätsel, warum Drag&Drop-Aktionen manchmal einfach nicht funktionieren wollen. Was eben noch geklappt hat, führt bei einer anderen Datei plötzlich zu einer Fehlermeldung: Die Datei sei „nicht vorhanden“ oder könne „nicht gefunden“ werden.

Lösung: Ursache dieser Fehler ist die Unfähigkeit älterer Anwendungen, mit nicht gemappten Netzlaufwerken zu arbeiten. Während Sie früher jede benötigte Netzressource mit einem DOS-



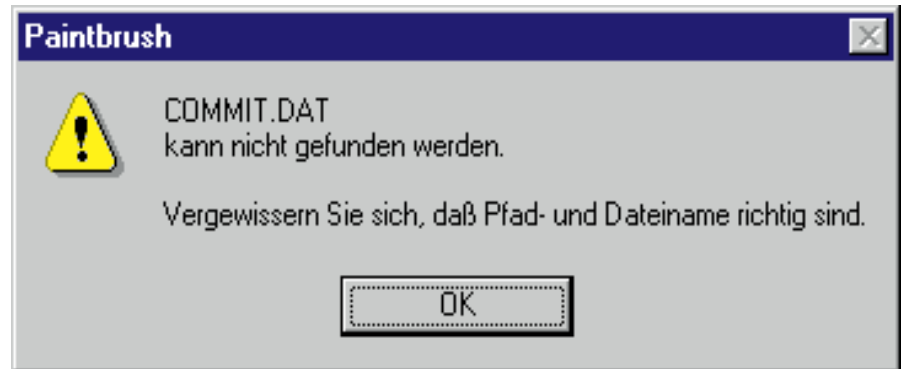
Icon verloren, Ehre verloren: Das leichtfertige Verwenden von PIF- und LNK-Endungen ist nicht so einfach wieder rückgängig zu machen (Nummer 22)

SOFTWARE

Windows – Akte X

Wie Sie Bugs und rätselhafte Phänomene überleben

Laufwerksbuchstaben versehen mußten, können Windows 95 und neuere Programme auch mit ungemappten Ressourcen umgehen. Statt des DOS-Laufwerksbuchstabens verwenden diese die UNC-Konvention `\\server\verz\datei.txt` mit doppeltem Backslash am Anfang. Wenn Sie noch ältere Programme einsetzen, die solche UNC-Namen nicht verstehen, müssen Sie die benötigten Laufwerke wie gehabt mit Kennbuchstaben mappen. Dies geschieht am einfachsten mit der rechten Maustaste auf die „Netzwerkumgebung“ und mit dem Kontextmenü „Netzlaufwerk verbinden“. *-ha*



UNC-Namen im Netz und ältere Programme: Drag & Drop scheitert mit typischen, aber irreführenden Fehlermeldungen (Nummer 23)



24. Windows 95-Tapi Dem Init-String auf der Spur

Win-95-Problem: Kluge Zeitgenossen schalten die Wahlsperre ihres Modems gleich nach dem Kauf ein für allemal ab. Speichert man dies nach dem Abschalten durch den Befehl „AT&W“ im NVRAM des Modems, bleibt die Wahlsperre abgeschaltet, auch wenn das Modem aus- und wieder eingeschaltet wird. Nicht jedoch unter Windows 95: Das Betriebssystem betätigt sich als Helfershelfer der Telekom und stellt Modems vor dem Wählen mit dem Befehl „AT&F“ auf die Fabrikeinstellungen zurück – et voilà, die Wahlsperre ist wieder aktiv. In der Modemkonfiguration kann aber weder der Init-String geändert noch ein zusätzlicher Init-String angegeben werden.

Lösung: Um Windows 95 das „AT&F“ auszutreiben oder das Abschalten der Wahlsperre in den Anwahl-String einzubauen, ist ein tiefer Eingriff in das Innere der Windows-Registry notwendig: Sie finden die Modem-Init-Sequenzen unter dem Schlüssel HKEY_LOCAL_MACHINE\System\CurrentControlSet\Services\Class\Modem\0000\Init\. Dort können Sie dem Initialisierungs-String „AT&F“ wegnehmen oder einfach ans Ende den für Ihr Modem notwendigen String zum Deaktivieren der Wahlsperre hinzufügen. Eine Liste mit den Befehlen zum Abschalten der Wahlsperre bei allen gängigen Modems finden Sie in der PC-WELT-Mailbox (089/36086-357). -ts



25. MS-Paint

<Alt>-<F4>:

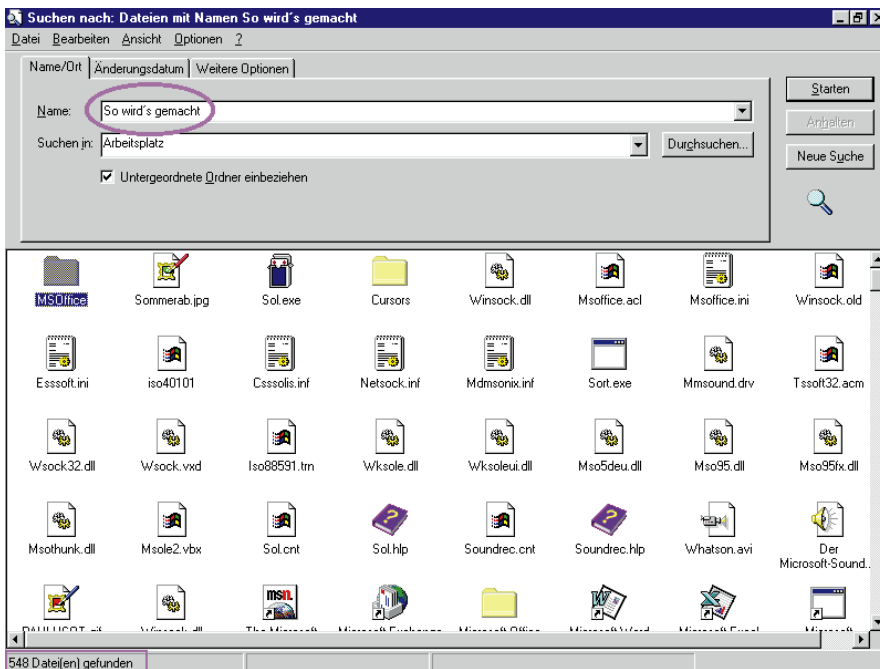
Absturz statt Abschluß

Win-95-Problem: Seit Windows-Urzeiten dient die Tastenkombination <Alt>-<F4> zum Abschließen von Anwendungsprogrammen. Aber auf nichts ist Verlaß, selbst dieser Standard-Hotkey erweist sich als Programmkiller. Wenn Sie im Zubehörprogramm MS-Paint den Menüpunkt „Ansicht, Gesamtbild“ wählen und dann <Alt>-<F4> drücken, wird das Grafikprogramm nicht etwa beendet, sondern es stürzt ab. Sie können das Fenster dann nur noch mit <Strg>-<Alt>-<Entf> und dem „Anwendung schließen“-Dialog vom Desktop räumen. ►

SOFTWARE

Windows – Akte X

Wie Sie Bugs und rätselhafte Phänomene überleben



Das Find-Utility: Bei Namen mit Leerzeichen sucht der Explorer statt dessen alle Dateinamen, die einen Teil-String enthalten (Nummer 26)

Lösung: Wenn es soweit ist, hilft kein guter Ratschlag weiter. Denken Sie also daran: Der Klassiker <Alt>-<F4> ist im „Gesamtbild“ von Paint tödlich. -ha



26. Suchen Dateinamen mit Leerzeichen

Win-95-Problem: Sie haben eine Datei mit dem Namen „Brief ans Amt“ in irgendeinem Ordner abgelegt, dessen Namen Sie vergessen haben. Doch Windows 95 bietet Ihnen ja extra für diesen Zweck eine Suchfunktion an. Also starten Sie sie mit <F3>, tippen den Namen der Datei ein, den Sie zum Glück noch genau wissen. Doch was sich Ihnen als Ergebnis der Suche präsentiert, sprengt jedes Fenster: Windows sucht und listet alle Dateien auf, deren Name „Brief“ oder „ans“ oder „Amt“ enthält – sicher nicht das, was Sie wollten.

Lösung: Windows 95 nimmt an, daß Sie bestimmt auch den Namen der Datei nicht mehr genau wissen. Schließlich waren Sie schon zu vergeßlich, um sich an den Ordernamen zu erinnern. Wenn Ihre Eingabe unter „Name“ Leerzeichen aufweist, zerlegt es ihn in einzel-

ne Strings und bietet Ihnen alle Dateien an, in denen einer davon vorkommt. Ihr Computer macht also aus den Leerzeichen logische ODER-Operationen. Das Ergebnis seiner Suche ist eine ellenlange Liste, deren Durchsicht einige Zeit beanspruchen dürfte. Wenn Sie die Vor-

gehensweise des PCs nicht gutheißen, dann geben Sie den kompletten Dateinamen in Anführungszeichen ein. Windows 95 listet jetzt nur die Dateien auf, die genau dem eingegebenen Gesamt-String entsprechen. -cn



27. Einbahn-Ordner Kein Weg nach oben

Win-95-Problem: In manchen Bereichen des Lebens ist Ihre Herkunft von großer Bedeutung, so auch in der Windows-Verzeichnishierarchie. Von jedem Ordner aus kommen Sie eine Ebene höher, indem Sie die <Rück>-Taste drücken oder auf das gelbe Icon in der Symbolleiste klicken. Das geht allerdings nur, wenn Sie von der mächtigen Instanz „Arbeitsplatz“ aus durch den Verzeichnisdschungel browsen. Wenn Sie dagegen von einem jämmerlichen Ordner auf dem Desktop eine Stufe höher wollen, verweigert Ihnen Windows mit einer Fehlermeldung den Aufstieg. Und das, obwohl Sie genau wissen, daß es sich beim Desktop lediglich um das Verzeichnis C:\Windows\Desktop handelt.

Lösung: Ärgern Sie sich nicht! Starten Sie einfach grundsätzlich den Explorer oder den Arbeitsplatz, und browsen Sie dort herum. -wm ▶



Seltsames Verhalten von Ordnern: Das linke Fenster verweigert den Aufstieg in die höhere Verzeichnisebene, rechts geht's wie gewohnt (Nummer 27)

SOFTWARE

Windows – Akte X

Wie Sie Bugs und rätselhafte Phänomene überleben



28. Aufräumen Ordner vergraben

Win-95-Problem: Seit es Windows 95 gibt, macht das Aufräumen von chaotischen Festplatten noch mehr Spaß als früher. Einfach ein paar Ordner mit der Maus hin- und herschieben, alle Programme und Daten nach Kategorie gesondert in eigene Verzeichnisse einsortieren, schon herrscht wieder Ordnung auf der Festplatte.

Was ganz harmlos klingt und auf anderen Betriebssystemen auch durchaus normal ist, das kann einem Windows-PC leicht das Genick brechen. Ihre Programmsymbole werden zum Beispiel unbrauchbar, da es sich um Link-Dateien mit absolutem Pfad handelt, die auf Veränderungen des Zielverzeichnisses nicht reagieren können. Verschieben Sie nun eine zugehörige Programmdatei oder ein Verzeichnis, zeigt der Link nachher ins Nichts. Außerdem enthält die Registrierdatenbank eine Menge absoluter Pfadangaben über die meisten installierten Programme.

Noch größeren Schaden handeln Sie sich ein, wenn Sie sich am Windows-Ordner oder an seinem Inhalt vergreifen. Wollen Sie Ihr Festplattenchaos zuverlässig beseitigen, kommen Sie meist um die De-Installation und anschließende Neu-Installation der einzelnen Anwendungen nicht herum.

Lösung: Falls das Chaos schon eingetreten ist, empfehlen wir viel Geduld. Dem bislang unbehelligten Anwender sei gesagt: Vorsicht beim allzu freizügigen Umorganisieren der Festplatte! -wm



29. Office-Leiste Office siegt gegen Task-Leiste

Win-95-Problem: Selbst Freunde von Leisten sollten sich nicht zu viele Leisten leisten – denn „Leistenbrüche“ sind vorprogrammiert. Nachvollziehbar ist ein solcher Konflikt mit der Task-Leiste von Windows und der MS-Office-Shortcut-Leiste. Setzen Sie beide Leisten an den unteren Bildschirmrand, und aktivieren Sie im System-Menü der Office-Leiste die Option „Automatisch im Hintergrund“. Wenn Sie jetzt mit dem Mauszeiger auf

die Task-Leiste zeigen, liegen beide Leisten gutmütig nebeneinander am unteren Bildschirmrand. Zum Konflikt kommt es erst, wenn Sie mit der rechten Maustaste das Kontextmenü des Startknopfes aufrufen: Jetzt muß eine Leiste weichen. Das ist regelmäßig die Task-Leiste, deren Kontextmenü halb hinter der Office-Leiste verschwindet.

Lösung: Keine. Nehmen Sie dieses Phänomen einfach gelassen hin, wie es ist. -sm



30. Paint und Wordpad Flüchtige Hilfestellung

Win-95-Problem: Das Prinzip ist bekannt: Wenn in der Titelleiste eines Fensters neben den üblichen Punkten des Fenstermenüs auch ein Fragezeichen sichtbar ist, steht Ihnen die kontextsensitive Hilfe zur Verfügung. Ein Druck auf die <F1>-Taste befördert Sie also nicht in die allgemeine Hilfe, sondern das Programm versetzt sich sozusagen in Ihre Lage und liefert eine auf die Situation zurechtgeschnittene Hilfestellung.

Auch in Paint und Wordpad steht diese schnelle und direkte Hilfe zur Verfügung, solange Sie sich in den Standard-Dialogboxen wie „Öffnen“ oder „Speichern“ befinden. Was aber passiert, wenn Sie die <F1>-Taste in einer programmspezifischen Dialogbox betätigen – bei Paint etwa in „Bild, Bild drehen und spiegeln“ oder bei Wordpad in „Format, Schriftart“? Es erscheint zwar ebenfalls das farbige Feld mit der Kontexthilfe – allerdings nur für etwa eine halbe Sekunde. Danach weicht diese Blitz-Hilfe dem allgemeinen Hilfetext.

Lösung: Verhindern können Sie das nur, indem Sie das Fragezeichensymbol in der Titelleiste des Dialogfelds anklicken, es auf die hilfebedürftige Funktion ziehen und einmal klicken. -sm



31. Wordpad (I) Blick auf leere Seiten

Win-95-Problem: Können Sie sich noch daran erinnern, wie Word 5.0 für DOS seinerzeit die Benutzer mit seiner Druckvorschau beeindruckte? Unter Windows sind solche Dienste kleine Fische, und schon der kostenlose Windows-Begleiter Wordpad kann in der „Seitenansicht“ vergrößern und verkleinern – was in Winword erst mit der Version 6.0 möglich war.

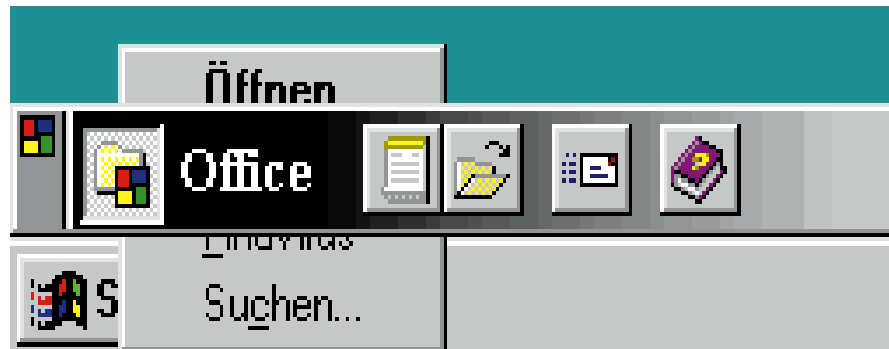
Ganz ausgereift ist diese Vorschau in Wordpad allerdings nicht: Ausgerechnet bei dem ganz und gar nicht exotischen Druckertreiber „Universal/Nur Text“, der jedem Anwender zur Verfügung steht, bleibt die Seitenansicht – zumindest beim Vergrößern – leer oder präsentiert reichlich Unsinn.

Lösung: Auch dieses Phänomen bestätigt eine grundsätzliche Empfehlung für jeden Windows-Anwender: Um die Grafikfreuden ungetrübt zu genießen, sollten Sie einen grafikfähigen Drucker installieren – auch wenn Sie keinen solchen besitzen. -sm



32. Wordpad (II) Ultrapräzise Rahmenbreite

Win-95-Problem: Wer da glaubt, Wordpad sei nur eine belanglose Beigabe zu



Der Krieg der Leisten führt irgendwann zum „Leistenbruch“: King Office dominiert über die Task-Leiste des Betriebssystems (Nummer 29)

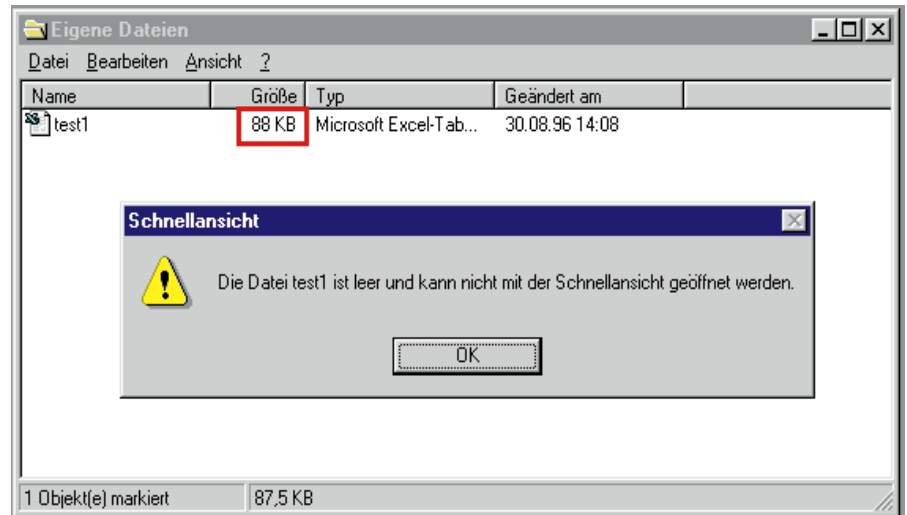
SOFTWARE

Windows – Akte X

Wie Sie Bugs und rätselhafte Phänomene überleben

Windows und ganz in der Tradition des alten Write keine ernstzunehmende Textverarbeitung, der irrt: Wordpad ist ein Präzisionsinstrument, bei dem es auf hundertstel Millimeter ankommt. Testen können Sie Wordpads Feinfühligkeit im Dialogfeld „Datei, Seiteneinrichtung“. Wenn Sie dort die Rahmenbreite verändern, greift Wordpad in vielen Fällen ein und korrigiert die Millimeterangabe um ein Hundertstel nach oben oder unten. Wann das geschieht, ist Wordpads Geheimnis.

Lösung: Zeigen Sie sich ruhig beeindruckt von dieser Präzision – und ignorieren Sie sie zukünftig. Oder nehmen Sie gleich die alte WRITE.EXE aus Windows 3.1x, die keinerlei Importbeschränkung kennt. -sm



88 KB groß und trotzdem leer? Der Quick-Viewer („Schnellansicht“) hat offensichtlich Probleme mit Excel-Diagrammen (Nummer 33)



33. Schnellansicht Keine Excel- Diagramme

Win-95-Problem: Wenn Sie im Explorer aus dem Kontextmenü einer Datei den Punkt „Schnellansicht“ auswählen, dürfen Sie sich vor allem bei Excel-Tabellen mit Diagrammen nicht allzuviel erwarten. Für die Schnellansicht sind nämlich alle Diagramme nicht nur unsichtbar, sondern gar nicht existent!

Lösung: Enthält ein Tabellenblatt also nur Diagramme, ist es für die Schnellansicht leer. Konsequenterweise weigert sich der Quick-Viewer dann auch, die leere Datei anzuzeigen. Damit müssen Sie sich abfinden. -sm



34. MS-Paint Überschreiben für die Ewigkeit

Win-95-Problem: Paint hat gegenüber dem Vorgänger Paintbrush seine Textfunktion durch ein Eingabefeld und eine Formatierungsleiste wesentlich verbessert. Lassen Sie sich aber nicht zum freizügigen Umgang mit markierten Textpassagen verleiten, denn MS-Paint frisst sie mit Vorliebe. Ein Tastendruck genügt, und der markierte Text ist weg! Das klingt nicht besonders aufregend und soll ja auch so sein. Wenn Sie sich allerdings anders entscheiden oder das Überschreiben ein Versehen war, hört

die Normalität schlagartig auf. Der Menübefehl „Bearbeiten, Rückgängig“ oder die gleichwertige Tastenkombination <Strg>-<Z> läßt zwar den Text verschwinden, mit dem die markierte Passage überschrieben wurde. Der überschriebene Text aber erscheint nicht mehr und bleibt auf ewig verschollen.

Lösung: Keine. Da bleibt nichts als die Warnung vor dem Überschreiben im Eingabefeld der Textfunktion von Paint. -sm



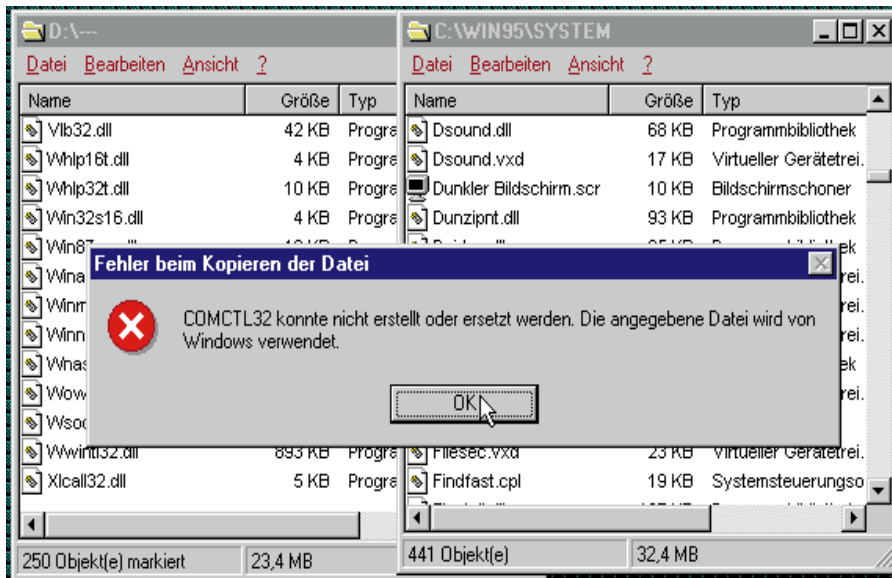
35. Windows 95 Backup- Debakel

Win-95-Problem: Stellen Sie sich folgende ganz einfache (aber hoffentlich nicht alltägliche) Situation vor. Sie haben ein Backup der ganzen Festplatte gemacht, und Ihr kleiner Sohn entdeckt den Format-Befehl. Die Daten sind futsch, doch Sie können dem bleichen Übeltäter Souveränität beweisen und greifen zu den Backup-Medien. Da die Festplatte leer ist, suchen Sie vergebens nach einem Restore-Programm. Wenn Ihr Backup-Programm nur unter Windows 95 läuft, müssen Sie zunächst zur Windows-95-CD greifen und Windows neu installieren, samt dem Backup-Programm. Nachdem Sie Ihren Nachwuchs jetzt doch ein wenig gerügt haben, beginnen Sie mit dem Restore. Das scheint

SOFTWARE

Windows – Akte X

Wie Sie Bugs und rätselhafte Phänomene überleben



Vergebliches Backup: Wer seine aktuelle Windows-Konfiguration sichern will, erlebt beim Zurückschreiben das Desaster (Nummer 35)

zunächst gut zu funktionieren. Plötzlich aber überrascht Sie die Fehlermeldung, daß das Überschreiben der Systemdateien nicht möglich ist – und die meisten Restore-Routinen steigen hier aus. Ein kleiner Versuch zeigt, daß bei laufendem Windows 95 – angefangen mit KRNL386.EXE, GDI.EXE, USER.EXE und EXPLORER.EXE – locker 50 bis 70 Dateien geöffnet und damit gegen das Überschreiben gesperrt sind. Noch nicht mitgezählt sind hierbei die diversen geladenen Schriften.

Ach ja, Sie können selbstverständlich auch beim Startmenü „Nur Eingabeaufforderung“ wählen und dann die Daten unter purem DOS zurückspielen. Gravierender Nachteil: Die langen Dateinamen gehen verloren! Sogar wenn Sie sich auf die alten 8+3-Namen beschränkt haben, enthält das Windows-System selbst diverse Ordner und Dateien mit langen Namen, die Sie dann manuell umbenennen müssen.

Lösung: Für ein komplettes Backup und Restore einschließlich langer Dateinamen hilft eigentlich nur eins: Sie brauchen ein zweites Windows 95 – zumindest eine Minimal-Installation. Bevor Sie es aus dem eigenen Verzeichnis heraus mit „win“ starten, stellen Sie außerdem die beiden Variablen „winbootdir“

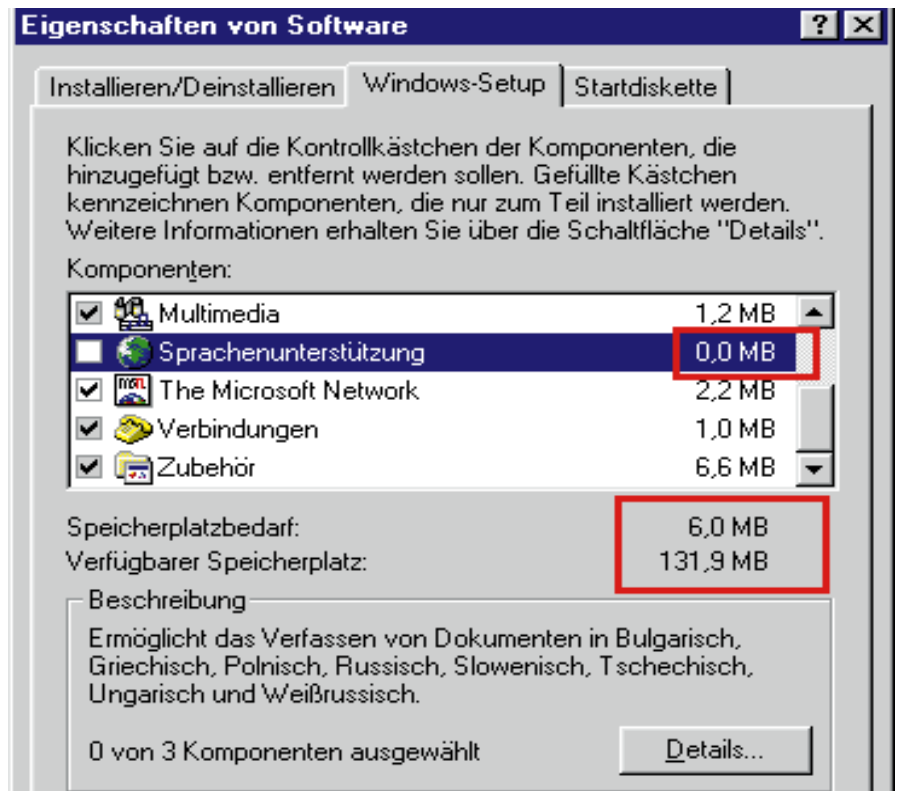
und „windir“ auf dieses Verzeichnis. Von diesem sekundären Windows 95 aus kopieren Sie die Windows-Dateien

auf die Backup-Medien oder von dort zurück auf die Festplatte. -ha



36. Systemsteuerung Speicherhungrig, doch großzügig

Win-95-Problem: Die Systemsteuerung bietet im Registerblatt „Software“ das altbekannte „Windows-Setup“. Wie schon in Windows 3.x enthält es die Möglichkeit, neue Komponenten hinzuzufügen oder zu entfernen. Das liefert gerade bei knappem Festplattenspeicher eine gut kontrollierbare Option, kaum benötigte Teile des Betriebssystems zumindest zwischenzeitlich zu entsorgen. Gerade bei knappen Ressourcen ist es nun sehr interessant zu wissen, wieviel Platz das Entfernen überhaupt einbringt oder wieviel das Hinzufügen von Komponenten kostet. In beiden Fällen wird man mit absolut irrealen Angaben abgespeist (siehe Abbildung unten). Sie sollten es einfach einmal ausprobieren – die Rechenkünste von Windows 95 werden Sie sehr beeindrucken. ►



Systemsteuerung, Software: Die absurden Speicherplatzangaben bei Nachinstallationen sollten Sie nicht ernstnehmen (Nummer 36)

SOFTWARE

Windows – Akte X

Wie Sie Bugs und rätselhafte Phänomene überleben

Lösung: Da auch der Explorer bei Größenangaben unzuverlässig ist, bleibt letztlich nur der Weg in die DOS-Box. Mit dem DIR-Befehl erhalten Sie exakte Angaben. -sm



37. Totaler Absturz Die Datei WINBOOT.SYS

Win-95-Problem: Wie die Datei WINBOOT.SYS (mit beliebigem Inhalt) in Ihr Hauptverzeichnis kommt, ob durch Hexerei oder durch böswillige Mitmenschen, das müssen Sie schon selbst herausfinden. Die Wirkung ist in jedem Fall

fatal: Ihr Rechner bricht den Bootvorgang abrupt ab mit der völlig irreführenden Fehlermeldung „Ungültiges System“. Sogar ein Profi wird hier zuerst an eine defekte Festplatte oder einen Virus denken und möglicherweise die völlig falschen Maßnahmen ergreifen.

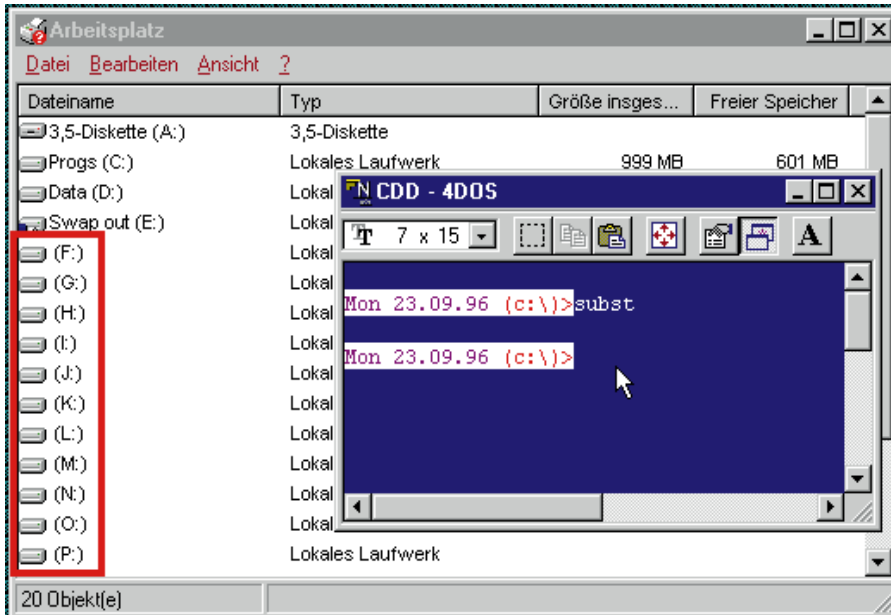
Lösung: Kurioserweise hat die Datei WINBOOT.SYS eine durchaus wichtige Funktion – wenn Sie auf einem Windows-95-Rechner mit <F4> eine ältere DOS-Version booten (etwa 6.22). Dann werden nämlich die Windows-95-Startdateien umbenannt, aus IO.SYS wird

WINBOOT.SYS. Findet Windows 95 später beim Booten eine Datei mit diesem Namen (Inhalt egal), benennt es sie kurzerhand wieder um in IO.SYS – und reagiert mit einem Absturz, wenn IO.SYS draufsteht, aber nicht drin ist. -wm



38. Subst-Utility Beständige Unverträglichkeit

Allgemeines Windows-Problem: Windows bekommt das an sich praktische Utility Subst einfach nicht in den Griff: Unter Windows 3.11 ist Subst inkompatibel mit dem 32-Bit-Dateizugriff: Subst-



Subst-Voodoo: Obwohl Subst offenbar inaktiv ist, bleiben die Zuordnungen aus der primären DOS-Instanz unter Windows 95 bestehen (Nummer 38)

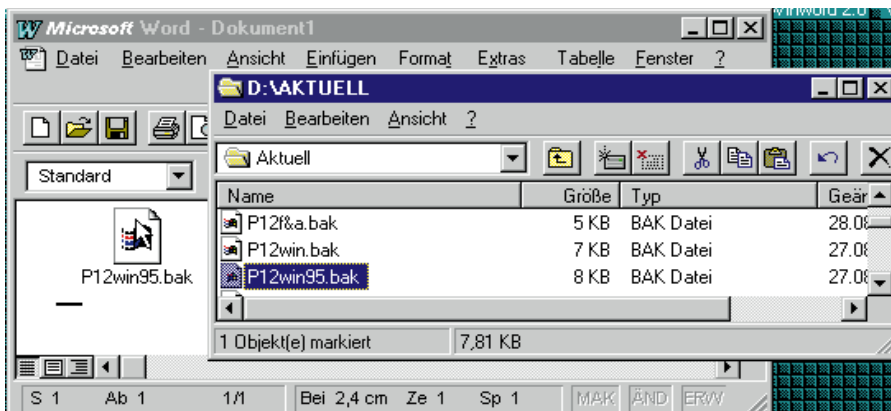
Zuweisungen vor dem Start von Windows quittiert dieses mit dem Abschalten des 32-Bit-Zugriffs, und Zuweisungen unter Windows werden erst gar nicht akzeptiert.

Hat nun wenigstens Windows 95 Subst im Griff? Auch nicht! So können Sie zwar vor dem Start von Windows 95 auf Plain-DOS Subst-Definitionen vornehmen, die dann auch unter Windows gelten. Kurioserweise werden jedoch nachfolgende Subst-Annullierungen unter purem DOS mit

```
subst /d x:
```

nicht akzeptiert. Das Laufwerk X: bleibt auch nach diesem Befehl reserviert, wenngleich Windows 95 sich dann zu Recht beschwert, daß dieses „Laufwerk“ nicht existiert. Ganz klar ein Bug!

Vielleicht fragen Sie sich, wer solche Subst-Zuweisungen und -Annullierungen unter Plain-DOS benötigt? In unserem Fall war es der konkrete Versuch, das Wechsellplattenlaufwerk Iomega-Zip-Drive mit Hilfe von Subst so einzubinden, daß es stets den gleichen Laufwerksbuchstaben erhält. Dies scheitert jedoch aus den genannten Gründen. Der Einsatz von Subst in der DOS-Box



OLE-Objekt statt geöffnetem Text: Drag & Drop auf OLE-fähige Anwendungen bietet zwei grundverschiedene Varianten (Nummer 39)

SOFTWARE

Windows – Akte X

Wie Sie Bugs und rätselhafte Phänomene überleben

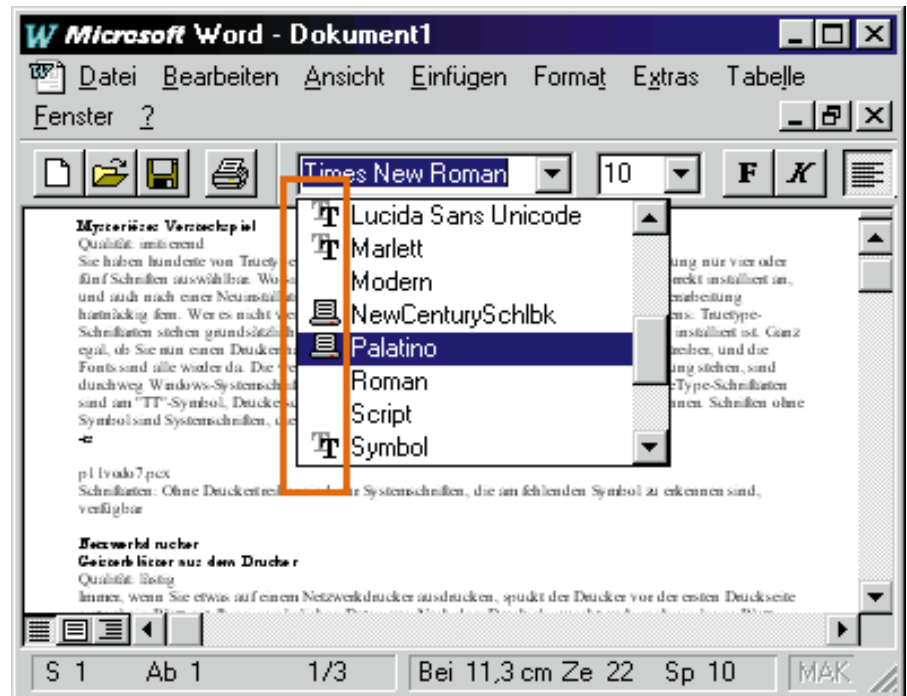
unter Windows 95 ist problemlos, hat aber überraschende Nebenwirkungen. Versuchen Sie es einmal mit dem Aufruf der folgenden Batchdatei:

```
subst x: c:\windows
start x:
choice /tj,6
subst /d x:
```

Kurios: Auf diese Weise ist das alte DOS tatsächlich in der Lage, ein Windows-Fenster entstehen und auch wieder verschwinden zu lassen.

Lösung: Vor Subst sollten Sie sich also in allen Versionen von Windows in acht nehmen – oder sich zu ungeahnten DOS-Abenteuern unter Windows inspirieren lassen.

-ha



Schriftarten: Ohne Druckertreiber wären nur die Systemschriften verfügbar, die Sie am Fehlen des Symbols erkennen (Nummer 41)



39. Mausaktionen Drag & Drop zur Anwendung

Allgemeines Windows-Problem: Sie möchten eine bestimmte Datei aus dem Explorer oder dem Datei-Manager in einer bereits laufenden Anwendung öffnen. Statt des Dateiinhalts bekommen Sie in der Zielanwendung jedoch ein Objekt-Icon. Umgekehrt erscheint in einer Anwendung stets der Dateiinhalt, wenn Sie eigentlich ein Objekt sehen wollen.

Lösung: Windows setzt hier einfach voraus, daß Sie als Anwender wissen, ob die Zielanwendung ein OLE-fähiges Programm ist oder nicht. Wenn Sie eine Datei in einen potentiellen OLE-Client wie Winword ziehen, dann entsteht ein OLE-Objekt mit dem zugehörigen Icon. Sie umgehen diesen meist unerwünschten Effekt, indem Sie die Datei nicht in das Bearbeitungsfenster, sondern irgendwo auf den Fensterrahmen ziehen, etwa auf die Titelleiste. Nur so ist für den OLE-Client eindeutig, daß Sie nur die Datei öffnen möchten. Ist das Bearbeitungsfenster leer, also keine Datei ge-

laden, herrschen ebenfalls eindeutige Verhältnisse, und die gezogene Datei wird normal geöffnet.

Bei nicht OLE-fähigen Anwendungen wie zum Beispiel Notepad spielt es hingegen keine Rolle, wo Sie die Datei fallenlassen. Solche Programme können ein Objekt einbetten und öffnen die Datei daher immer regulär.

-ha



40. Smartdrive Der geheimnisvolle Speicherfresser

Allgemeines Windows-Problem: Sie haben 16 MB RAM installiert. Starten Sie nur die Eingabeaufforderung, sagt MEM auch ganz korrekt, daß 16 MB Speicher vorhanden sind. Nach dem Start von Windows 95 sind nur noch 14 MB RAM zu finden, sowohl über „Systemsteuerung, System“ als auch in der DOS-Box. Wer frißt hier 2 kostbare Megabytes?

Lösung: Windows 95 kann in diesem Fall ausnahmsweise nichts dafür. Der Übeltäter heißt Smartdrive. Wird das Cache-Programm in der AUTOEXEC.BAT aufgerufen, so reserviert es bis zu 2 MB für sich, auf die Windows keinen



Zugriff mehr hat. Mit Windows 3.1 ist das unter Umständen sinnvoll, da sich Smartdrive dort auch unter Windows um das Cachen der Festplattenzugriffe kümmern muß – sofern Windows ohne 32-Bit-Dateizugriff läuft. Unter WfW 3.11 und Windows 95, die einen eigenen Cache auf VXD-Basis besitzen, ist Smartdrive nicht mehr als ein speicherfressender Parasit und sollte schleunigst aus der AUTOEXEC.BAT entfernt werden. Bei WfW 3.11 ist allenfalls zu erwägen, ob ein relativ geringer Smartdrive-Speicher (circa 256 KB) für die CD-ROM- und Diskettenpufferung reserviert werden sollte. -ts



41. Truetype Mysteriöses Versteckspiel

Allgemeines Windows-Problem: Sie haben Hunderte von Truetype-Schriften installiert. Trotzdem sind in Ihrer Textverarbeitung nur vier oder fünf Schriften auswählbar. Windows zeigt alle Fonts als korrekt installiert an, doch auch nach einer Neu-Installation der Fonts bleiben sie dem Schriftartenmenü der Textverarbeitung hartnäckig fern. Wo sind die Truetype-Schriften?

Lösung: Wer es nicht weiß, kommt nie auf die Ursache des mysteriösen Ver-

steckspiels: Truetype-Schriftarten stehen nur zur Verfügung, wenn ein grafikfähiger Drucker installiert ist. Ganz egal, ob Sie nun einen Drucker haben: Installieren Sie einen beliebigen Druckertreiber, und die Fonts sind alle da.

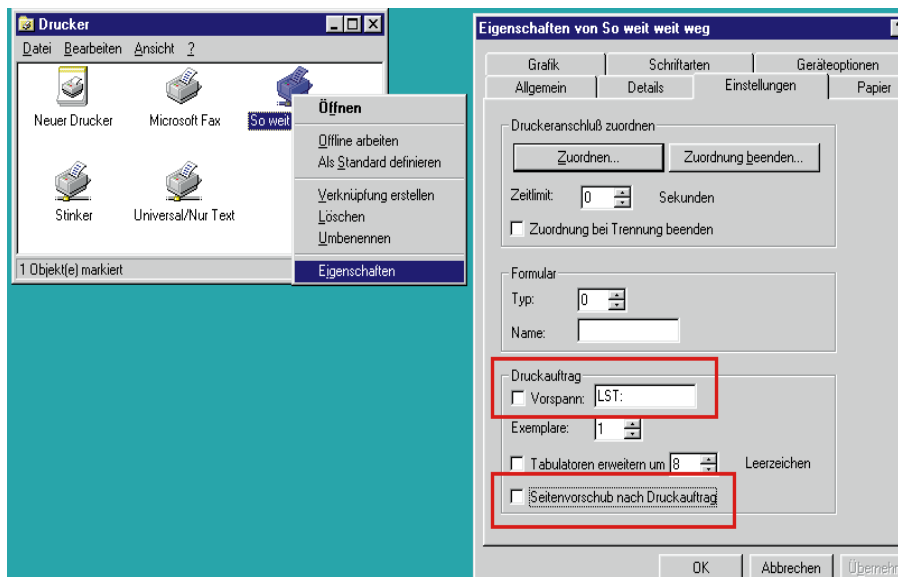
Die wenigen Schriften, die auch ohne Druckertreiber zur Wahl stehen, sind durchweg Windows-Systemschriften. Den Schrifttyp erkennen Sie in der Auswahlbox: Truetype-Schriftarten ist ein „TT“-Symbol, Druckerschriftarten ein altmodisches Druckersymbol vorangestellt. Fonts ohne Symbol sind System-schriften, die auch ohne Druckertreiber verfügbar sind. -ts



42. Netzwerkdrucker Geisterblätter aus dem Drucker

Allgemeines Windows-Problem: Immer, wenn Sie etwas auf einem Netzwerkdrucker ausgeben, spuckt der Drucker vor der ersten Druckseite erst einmal ein Blatt mit Daten wie zum Beispiel Ihre Netzken-nung oder den Server-Namen aus. Nach dem Druckjob rauscht noch einmal ein leeres Blatt durch den Drucker.

Lösung: Die Ursache findet sich im Windows-Druckertreiber, der bei Netzwerkdrukern standardmäßig ein sogenanntes „Banner“ am Anfang und ein

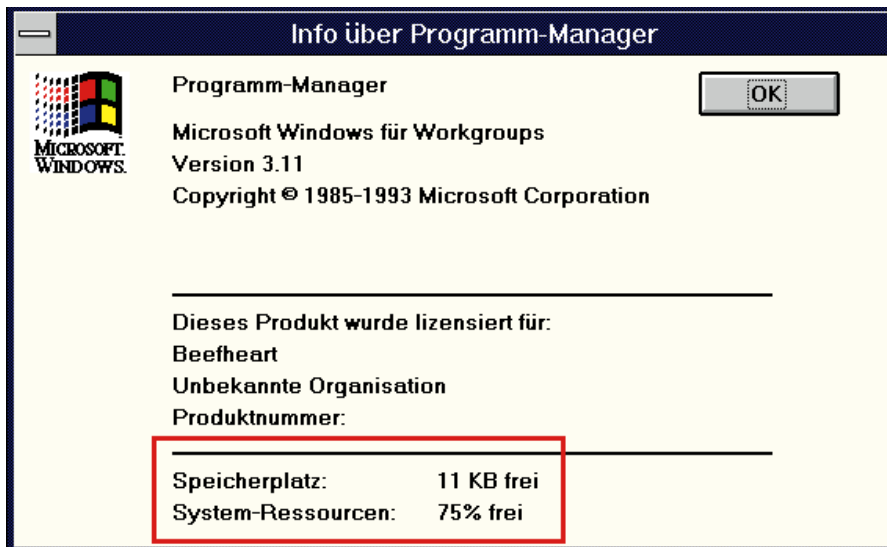


Geisterblätter abschalten: „Vorspann“ und „Seitenvorschub“ sollten Sie nach der Druckerinstallation von Hand deaktivieren (Nummer 42)

SOFTWARE

Windows – Akte X

Wie Sie Bugs und rätselhafte Phänomene überleben



Falscher Ressourcenüberblick im Programm-Manager unter „Hilfe, Info“: Was machen schon drei Nullen weniger aus? (Nummer 43)

Trennblatt am Ende des Druckauftrags vorsieht. Abstellen lassen sich die papierverschwendenden Geisterblätter ganz tief in den Druckereinstellungen der Systemsteuerung. In Windows 3.x wählen Sie im Modul „Drucker“ den Punkt „Einrichten“ und dort „Optionen“. Hier finden Sie ein spezielles Feld für den „Vorspann“. Wie der Treiber unter Windows 95 anzupassen ist, können Sie unserem Bild entnehmen. -ts

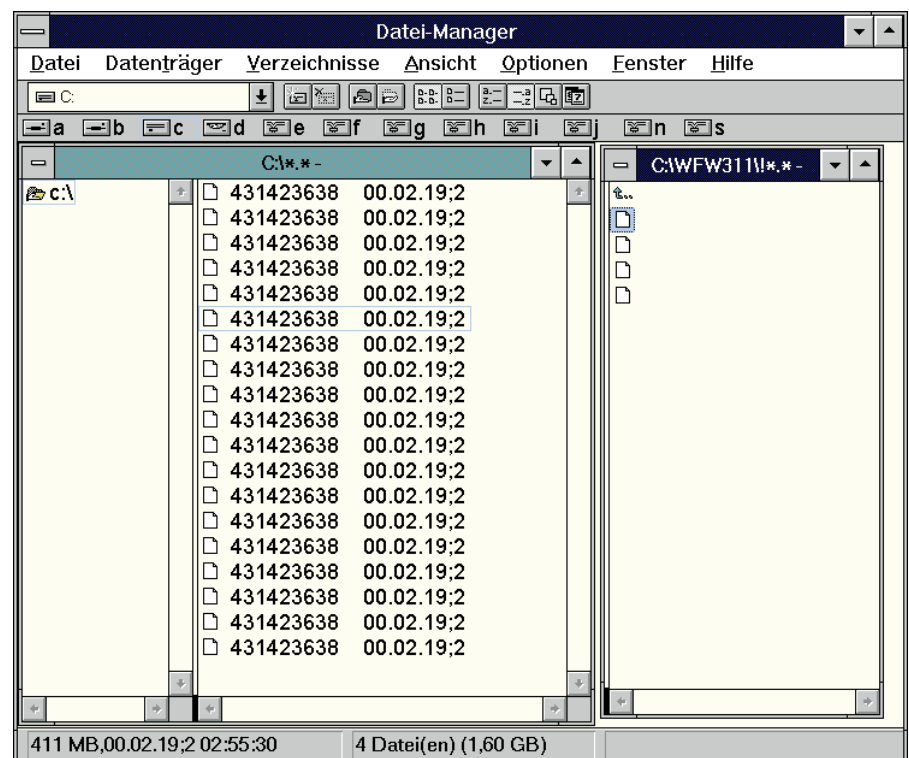


43. Tausendertrennzeichen Läßt die Luft aus den Megabytes

Win-3.1x-Problem: Damit Amerikaner auch vielstellige Zahlen schnell lesen können, setzt man dort (und mittlerweile auch andernorts) in großen Zahlen nach jeder dritten Stelle ein Tausendertrennzeichen. Wer meint, daß er das nicht nötig hätte, und das Tausendertrennzeichen in den Ländereinstellungen der Systemsteuerung löscht, erlebt sein blaues Windows-Wunder: Wenn er das nächste Mal mit einem schnellen Blick über „Hilfe, Info“ feststellen will, wieviel Speicher und Systemressourcen noch frei sind, findet er nur noch wenige KB Speicher frei.

Lösung: Ursache ist das fehlende Tausendertrennzeichen, ohne das Windows nicht mehr korrekt zählen kann. Es ist genau eintausendmal soviel Speicher

frei, wie Windows ohne das Pünktchen anzeigt. Belassen Sie es also beim US-Standard, und begnügen Sie sich mit der Gewißheit, daß Sie selbst solche Zählhilfen nicht nötig hätten. -ts



SYSTEM.INI mit Systemattribut: Der Datei-Manager zeigt plötzlich nur noch kompletten Unsinn an und stürzt früher oder später ab (Nummer 44)



44. Datei-Manager BSE durch SYSTEM.INI

Win-3.1x-Problem: Sie sind ein vorsichtiger Mensch und haben wichtige INI- und Systemdateien mit Schreibschutz sowie Systemattributen versehen, um unbeabsichtigte Änderungen zu verhindern. Seitdem zeigt der Datei-Manager allerdings ernsthafte BSE-Symptome: Anstelle der Dateien finden Sie nur noch Unsinn, die Speicherkapazität von Disketten wächst scheinbar auf Gigabyte-Größe an.

Sind wirklich alle Dateien zu Datenmüll geworden? Sie können es nicht glauben, schließen den Datei-Manager und starten ihn erneut. Siehe da, plötzlich ist wieder alles so wie früher, alle Dateien sind wieder da. Nur die SYSTEM.INI wird in den Dateieigenschaften mit eher mickrigen 3 Bytes (!) angezeigt. Ein erneuter Start des Datei-Managers zeigt wieder BSE-Symptome, wenn auch mit anderen Dateigrößen. Versuchen Sie, einige Funktionen mit einem „gesund“ gestarteten Datei-Manager auszuführen,



erscheint nach einigen Klicks die Meldung „Winfile hat eine allgemeine Schutzverletzung im Modul WINFILE.EXE verursacht“.

Vielleicht wird alles wieder gut, wenn Sie Windows neu starten. Aber nein: Jetzt bricht der Start mit dem abstrusen Hinweis ab, daß Sie Windows gefälligst nicht in den hohen Speicherbereich laden sollen – eine absurde Aktion, die Sie nie ausführen würden!

Lösung: Urheber dieses Spuks ist das Systemattribut der SYSTEM.INI. Nachdem Sie es mit dem DOS-Befehl

Sie sollten nicht versuchen, Windows in den hohen Speicherbereich zu laden.

Verwenden Sie keine "load high" Befehle, um Windows zu starten.

21:32:37 (C:\N)>

SYSTEM.INI mit Systemattribut: Nach dem Absturz des Datei-Managers läßt sich Windows nicht mehr neu starten (Nummer 44)

`attrib -s system.ini`

aufgehoben haben, verrichten sowohl Windows als auch der Datei-Manager ihren Dienst ganz wieder so, wie Sie es gewohnt sind. -ts



45. DOS-Box

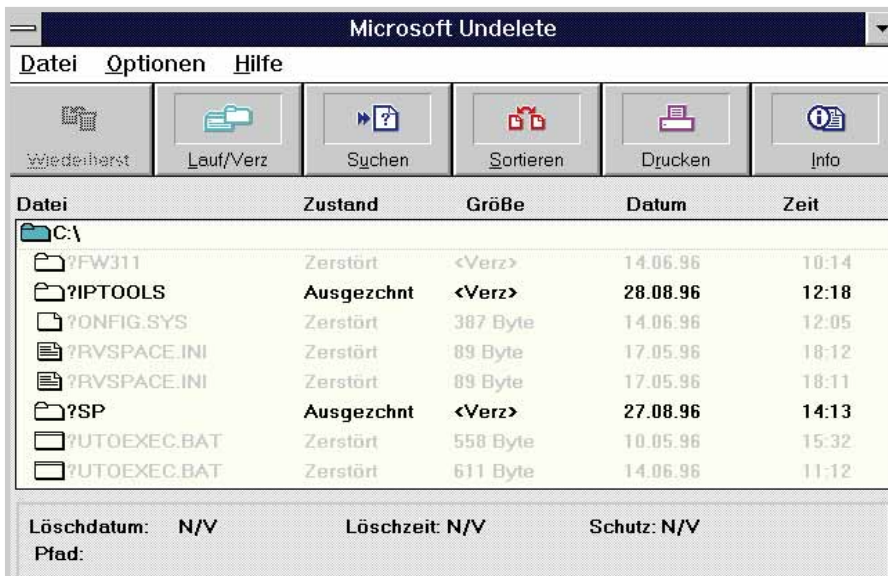
Die große Mausefalle

Win-3.1x-Problem: Die Maus hat unter Windows 3.1 nur selten Probleme. Chaotisch wird es allerdings, wenn sie ins

SOFTWARE

Windows – Akte X

Wie Sie Bugs und rätselhafte Phänomene überleben



Undelete (Mwundel): Der 32-Bit-Dateizugriff verhindert wirkungsvoll alle Versuche zur Datenrettung unter WfW 3.11 (Nummer 47)

DOS-Fenster soll: Mal funktioniert sie halb, mal ganz, mal gar nicht – abhängig von Hardware-Ausstattung, Maustreiber und Windows-Konfiguration.

Lösung: Wer keinen DOS-Maustreiber in der AUTOEXEC.BAT startet, muß in DOS-Fenstern und im DOS-Modus auf die Maus völlig verzichten. Mit einem älteren Maustreiber in der AUTOEXEC.BAT haben Sie die Mausfunktionen immerhin im DOS-Vollbild. Im DOS-Fenster bleibt die Maus allerdings noch immer wirkungslos.

Richtig Spaß macht es erst mit einer neueren Maustreiberversion (Microsoft-Maustreiber ab Version 8.20, Logitech-Maustreiber ab Version 6.42): Damit können Sie die Maus auch im DOS-Fenster einsetzen. Wie sie sich allerdings verhält, hängt von einem weiteren Parameter ab: Ist in der SYSTEM.INI unter [NonWindowsApp] der Eintrag

MouseInDosBox=1

gesetzt, können Sie die Maus im DOS-Fenster wie gewohnt zum Anklicken von Menüs oder Bildelementen verwenden.

den. „MouseInDosBox=0“ bewirkt dagegen, daß Sie mit der Maus im DOS-Fenster durch Klicken und Ziehen eventuell vorhandenen Text markieren können. Durch <Return> wird der markierte Text in die Windows-Zwischenablage übernommen. -fs



46. WIN.INI Mit dem Leerzeichen zum Absturz

Win-3.1x-Problem: Windows stürzt immer wieder völlig unmotiviert mit einer „Allgemeinen Schutzverletzung“ ab. Die Abstürze lassen sich nicht nachvollziehen und werden von den verschiedensten Programmen verursacht.

Lösung: Neben vielen, vielen anderen Problemen kann die Ursache der Abstürze in der Konfigurationsdatei WIN.INI versteckt liegen. Kontrollieren Sie den Eintrag „Programs=“: Sind zwei der dort aufgeführten Programmtypen nicht durch ein, sondern durch zwei Leerzeichen getrennt, wird Windows instabil. Besonders häufig treten die Abstürze beim Löschen von Dateien und beim Einlesen langer Verzeichnisse auf. Um Windows wieder auf die rechte Bahn zu bringen, sollten Sie darauf achten, daß zwischen den Einträgen nach „Programs=“ jeweils genau ein Leerzeichen steht. -ts



47. Undelete WfW contra Mwundel

Win-3.11-Problem: Wer DOS 6.x auf seinem Rechner hat, besitzt damit neben den ganzen DOS-Oldies auch einige hübsche Windows-Programme. Hierzu zählt beispielsweise die komfortable Windows-Variante des eher archaischen DOS-Programms Undelete, mit dem sich versehentlich gelöschte Dateien wiederherstellen lassen.

Unter WfW 3.11 funktioniert Mwundel jedoch nur eingeschränkt: Sie können alles tun – gelöschte Programme und Verzeichnisse werden angezeigt und können ausgewählt werden. Wollen Sie jedoch zur Tat schreiten, mischt sich Windows ein – sofern der 32-Bit-Dateizugriff aktiviert ist. Der große blaue Bildschirm, der normalerweise den Ab-



sturm Meldungen vorbehalten ist, sagt Ihnen, daß „Direkt Sector Schreiben“ über Interrupt 26 deaktiviert wurde, um die Datenträger-Integrität zu wahren. Sie erhalten die Empfehlung, die DOS-Variante dieses Programms zu benutzen. Wer nun voller Hoffnung die DOS-Variante von Undelete startet, stolpert wieder über genau die gleiche Fehlermeldung.

Lösung: Erlösung für den frustrierten Anwender und eine Wiederauferstehung für die gelöschten Daten gibt es erst dann, wenn Windows ohne 32-Bit-Dateizugriff gestartet wird („win /d:c“).

Nun können Sie endlich Dateien ohne Fehlermeldung wiederherstellen.

Eine andere Möglichkeit bei aktiviertem 32-Bit-Dateizugriff bietet der Menüpunkt „Datei, Wiederherstellen zu“. Wenn Sie als Ziellaufwerk eine Nicht-Festplatte angeben – etwa ein Disketten- oder ein Netzlaufwerk – funktioniert die Datenrettung problemlos. -ts



48. Das NUL-Device Alles NUL und nichtig

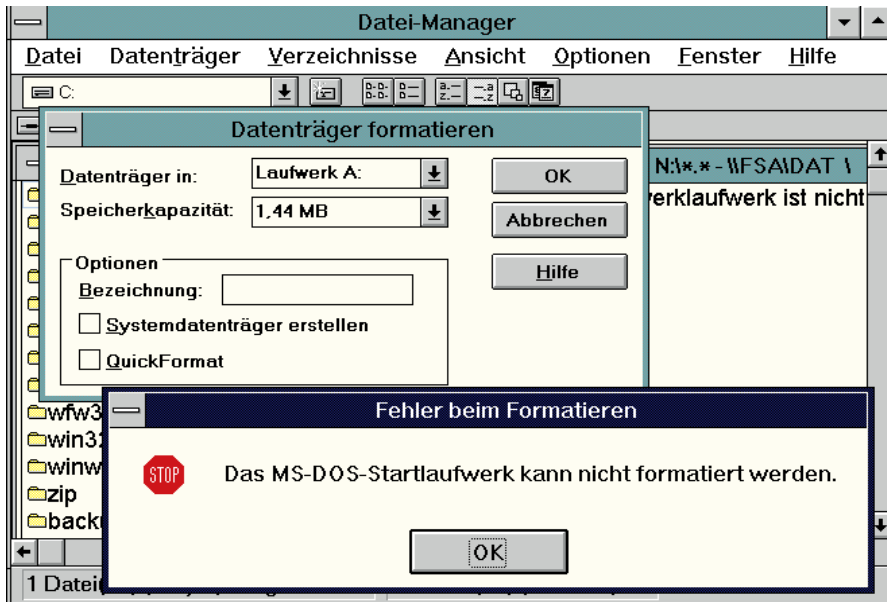
Win-3.11-Problem: Wer nicht auf Windows 95 umgesattelt hat, wird meist

von Windows 3.1 auf Windows für Workgroups 3.11 gewechselt sein. In puncto Geschwindigkeit sowie Speichermanagement hat sich bei WfW viel getan. Hier können DOS-Fans aber so manche Überraschung erleben: Bei aktiviertem 32-Bit-Dateizugriff gibt es kein NUL-Device mehr. Batchdateien, die beispielsweise über „if exist c:\xyz\nul“ die Existenz eines Verzeichnisses abfragen, laufen ins Leere und liefern falsche Ergebnisse. Dafür lassen sich nun unter Windows 3.11 Dateien unter dem sinnigen Namen NUL speichern, der unter DOS eindeutig für das besagte NUL-De-

SOFTWARE

Windows – Akte X

Wie Sie Bugs und rätselhafte Phänomene überleben



Hartnäckig: Unter bestimmten Umständen verweigert der Datei-Manager das Formatieren von Disketten in Laufwerk A: (Nummer 49)

vice reserviert ist. Unter DOS sind die Dateien dann nicht mehr zugänglich.

Lösung: Eine Lösung für dieses Problem gibt es nicht. Meistens stellt das Verhalten auch überhaupt kein Problem dar. Falls DOS aber einmal den Zugriff auf eine NUL.TXT verweigert, wissen Sie Bescheid. -ts



49. Datei-Manager Formatieren verweigert

Win-3.11-Problem: Der Datei-Manager weigert sich hartnäckig, eine Diskette zu formatieren. Wählen Sie den Befehl „Datenträger, Formatieren“ und wollen Sie eine Diskette in Laufwerk A: formatieren, erscheint die Meldung, das MS-DOS-Startlaufwerk könne nicht formatiert werden.

Lösung: Der Datei-Manager will Sie vor voreiligen Taten bewahren und verhindert das Formatieren des Laufwerks, von dem DOS gestartet wurde. Wenn Sie also DOS von Laufwerk A: gebootet haben, verweigert der Datei-Manager das Formatieren von Disketten in diesem Laufwerk. Abhilfe schafft das Booten von einem anderen Laufwerk oder der Einsatz des guten alten DOS-Befehls

FORMAT.COM. Der seltsame Fehler tritt übrigens nur mit DOS-Versionen über 4.01 auf. -ts



50. Datei-Manager Das aktuelle Leerzeichen

Win-3.11-Problem: Beim Umbenennen einer Datei im Datei-Manager von Wfw haben Sie im Feld für den neuen Dateinamen versehentlich die Leertaste gedrückt. Die Datei scheint daraufhin verschwunden zu sein.

Lösung: Der Datei-Manager hat die Datei nicht etwa gelöscht, sondern wirklich umbenannt. Als neuen Dateinamen hat er allerdings nicht das Leerzeichen vergeben, sondern den rätselhaften Namen „aktuell“. Suchen Sie also nicht nach einem Leerzeichen, sondern nach „aktuell“, um die versehentlich umbenannte Datei wiederzufinden. -ts



51. Setup Falsche Systemversion

Win-3.11-Problem: Sie haben eben über das Windows-Setup einen anderen Grafiktreiber installiert, also etwa von VGA auf Super-VGA umgestellt. Sobald Sie nun ein DOS-Fenster öffnen, erscheint die dramatische Meldung „Falsche Systemversion. Installieren Sie Windows erneut.“ In der Regel steckt ein simpler Übersetzungsfehler hinter dieser Meldung: Das Setup-Programm trägt den Namen des virtuellen Grafiktreibers in der SYSTEM.INI unter „Anzeige=“ statt unter „Display=“ ein. Mit dieser deutschen Übersetzung kann Windows allerdings nichts anfangen.

Lösung: Löschen Sie die Zeile „Anzeige=...“ in der SYSTEM.INI, und installieren Sie dann unter purem DOS den neuen Grafiktreiber. Das DOS-Setup im Windows-Verzeichnis hat den berühmterbuchtigten Fehler nicht und schreibt deshalb den korrekten Eintrag in die SYSTEM.INI. -ha ▶



Mysteriöser Katastrophenalarm: Das Problem läßt sich auf wesentlich einfachere Weise beheben, als die Meldung weismachen will (Nummer 51)

SOFTWARE

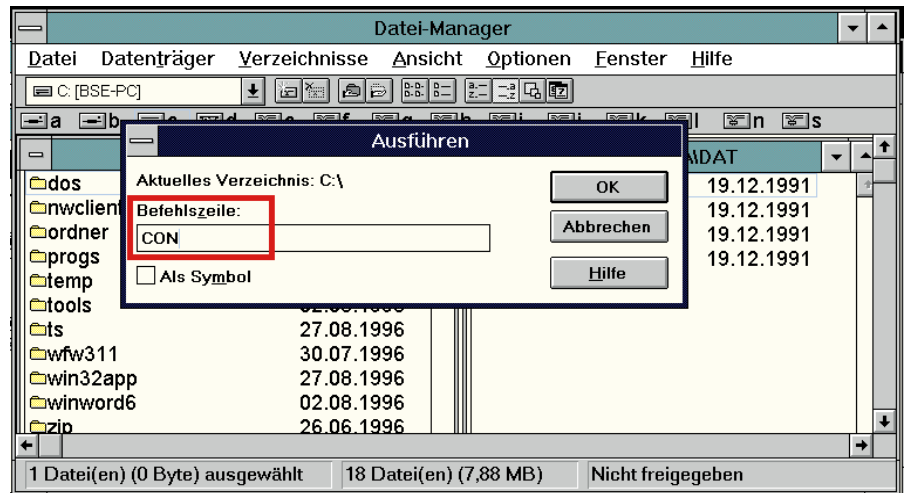
Windows – Akte X

Wie Sie Bugs und rätselhafte Phänomene überleben



52. Programmaufruf Problem mit Device-Namen

Win-3.1x-Problem: Im Unterschied zu Windows 95 hat Windows 3.1x Schwierigkeiten mit den reservierten Device-Namen. Wie bereits beschrieben, wird zum Beispiel das NUL-Device bei aktiviertem 32-Bit-Dateizugriff nicht mehr erkannt (siehe Punkt 48, Seite 167). Daher lassen sich Dateien wie NUL.TXT anlegen, die dann unter DOS nicht zugänglich sind. Als besonders gravierender Fehler erweist sich, daß Windows 3.1x den Device-Namen CON (Konsole; Tastatur und Bildschirm) nicht korrekt filtert. Wenn Sie im Programm- oder Datei-Manager unter „Datei, Ausführen“ CON angeben, stürzt Windows ab.



Der letzte Befehl: Wenn Sie den Device-Namen CON aufrufen, streicht Windows 3.1x kläglich und zuverlässig die Segel (Nummer 52)

Lösung: Keine. Wenn Sie sich von diesem Bug selbst überzeugen wollen, sollten Sie vorher alle Daten speichern und alle Anwendungen korrekt schließen. Dazu bleibt nämlich anschließend garantiert keine Gelegenheit mehr! -ha



53. Ist DOS tot? 32-Bit-Zugriff außer Gefecht

Win-3.11-Problem: Was, bitteschön, fragen Sie sich als Windows-Anwender, ist eine Umgebungsvariable? Seit Sie vom

Urlaub zurück sind, läuft unter Ihrem Windows 3.11 der 32-Bit-Festplattenzugriff nicht mehr, und beim Start erscheint die Meldung, die Umgebungsvariable WDCtrlDisable würde den 32-Bit-Zugriff verhindern. Wie werden Sie diese wieder los?

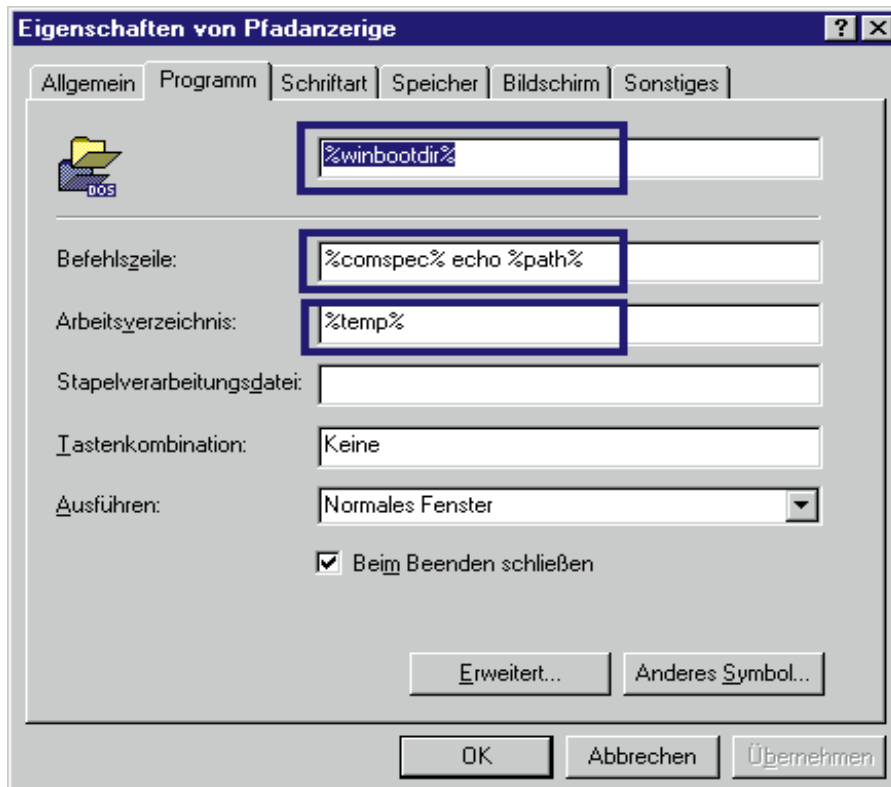
Lösung: Suchen Sie in der AUTOEXEC.BAT und in der WINSTART.BAT (die letztgenannte kann irgendwo im Pfad stehen), ob dort der Befehl

```
set wdcctrldisable=y
```

erscheint, und löschen Sie den Eintrag umgehend. Eventuell finden Sie in einer dieser Dateien auch einen Aufruf einer weiteren Batchdatei, und der genannte SET-Befehl steht dort.

Abgesehen von dieser Windows-3.11-spezifischen DOS-Variablen hören übrigens sämtliche Windows-Versionen nach wie vor auf das alte DOS-Environment. So gibt es den Windows-Prompt für die DOS-Box (WINPMT) oder die auf das Windows-Verzeichnis weisende WINDIR-Variable.

Unter Windows 3.1x akzeptieren der Programm-Manager sowie PIFs die Angabe von DOS-Variablen (etwa „%comspec% /k dir %windir%“), und Windows 95 nimmt solche Variablen ebenfalls anstandslos in Links (Arbeitsverzeichnis), PIFs (generell) oder auch unter „Start, Ausführen“ (generell) entgegen. Ist DOS tatsächlich tot? -ha ■



Windows, die farbige DOS-Box: Windows 3.1x und selbst noch Windows 95 gehören der DOS-Umgebung in allen Belangen (Nummer 53)